

Der Hönegger

Freitag, 18. September 1981
Nr. 34
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Wenigstens Massnahmen

Ein neuer Preisüberwacher wäre wohl einer Mehrzahl von Schweizern, noch eher vielleicht Schweizerinnen, nicht unwillkommen angesichts der Teuerungswelle, die in nächster Zeit noch (etwas) höher schwappen dürfte. Trotzdem einem nicht unbekannt ist, dass so eine Neuauflage von «Monsieur le prix» auch nicht Wunder wirken und vor allem gegen die importierte Teuerung relativ wenig ausrichten könnte, verspräche man sich von seiner Präsenz vorbeugende Wirkung gegen allfällige Preistreiber. Wenn nun der Bundesrat zur Volksinitiative der Konsumentinnen für eine neu institutionierte Preisüberwachung nein sagt und ihr, die der «Verhinderung missbräuchlicher Preise» dienen möchte, einen Gegenvorschlag entgegenstellt, kann er sich darauf berufen, dass eine Preisüberwachung die Teuerung nicht verhindern kann. Aus verschiedenen Gründen, u. a. aus dem, weil hochjagende Preise zum guten Teil daher kommen, dass die betreffenden Waren knapp sind und deshalb laut Gesetz von Angebot und Nachfrage teuer werden. Deshalb der Rat von Bundesrat Honegger, man möchte sich im konsumwütigen Verhalten etwas einschränken und sich gegebenenfalls aufs Notwendigste beschränken.

Nun hat solche Selbstzucht natürlich auch wieder durchaus nicht nur positive wirtschaftliche Rückwirkungen. Zum andern sind viele Preise (die landwirtschaftlichen etwa) administrativ gebunden, d. h. behördlich genehmigt. Und was Produkte von Multis (so das Benzin) angeht, so spielt ja hier wegen kartellmässiger (Preis-)Absprachen der freie Wettbewerb nicht mehr oder wenn doch, so recht mangelhaft und unwirksam. Gerade in diesem Bereich aber könnte (Bundesrat Schlumpf als ehemaliger Preisüberwacher wird das ebenso bestätigen können wie sein Vorgänger Schürmann, der via Nationalbank Radio-Boss geworden ist), gerade bei den Treibstoffen etwa kann sich das Vorhandensein einer Preiskontrolle auswirken, weil Preiserhö-

hungen motiviert, d. h. belegt und zum mindesten diskutiert werden müssen. Die Empfehlung vom Bundesratstisch, es möchte jede(r) eigene Preisüberwachung, d. h. -drosselung betreiben, tönt ein bisschen einfach, und sie ist auf weiten Strecken auch unpraktikabel; das stimmt höchstens bei Preisen, die über einen wirklichen freien Wettbewerb zustandekommen.

Andrerseits hat die Ansicht, man müsse erst löschen, wenn's brenne, auch etwas für sich. Nur liesse sich vorsichtigerweise denken, dass schon eingegriffen wird, wenn's mottet. Und das tut's. Apropos Nationalbank: Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe, hat sie entgegen ihrer Absicht die Leitzinsen wiederum erhöht, den Diskontsatz auf sechs, den Lombardsatz auf sechseinhalb Prozent. Trotzdem ist nicht anzunehmen, dass bei der Frankenschwäche und Stärke des Dollars (den man, als er serbelte [allzu lange und intensiv?] gestützt hat), dass die Beanspruchung der Notenbankkredite nachlässt, so dass die Geldmenge, die umläuft, weiter aufgebläht wird. Die Nationalbank ist am Löschen, weil es schon brennt.

Auch diese Massnahme hat da und dort der Kritik gerufen; die entgegengesetzten Rezepte und Analysen von Volkswirtschaftlern sind jedoch nicht geeignet, die Unsicherheit bei Mann und Frau «auf der Strasse» zu zerstreuen. Man fühlt sich – eher dunklen oder doch unkontrollierbaren – Mächten ausgeliefert, ist aber selber mit am Werk, solche Mächte durch finanzpsychologisches Fehlverhalten (z. B. kaufen, was das Zeug hält) zu hätscheln. An der Teuerung sind zu viele (Faktoren) beteiligt, ist aber selber mit einfach zurückstutzen liesse. Zu hoffen bleibt nur noch, dass sich unsere Teuerung nicht dem europäischen Standard nähert oder gar noch anpasst.

Zum mindesten Massnahmen sind nötig, wenn schon keine Massregelungen via Preisüberwachung.

Jugendsiedlung Heizenholz Herbstfest

Bald naht der Herbst und damit auch das für Hönegg bereits zur Tradition gewordene Herbstfest der Jugendsiedlung Heizenholz (siehe Inserat). Das Fest – das bei jedem Wetter abgehalten wird – findet am Sonntag, den 27. September 1981, auf dem Areal der Jugendsiedlung Heizenholz statt. Wie jedes Jahr, so werden auch diesmal neben kulinarischen Freuden viele Attraktionen und manch Unterhaltendes angeboten: Chasperltheater, Spielparcour, Flohmarkt, Disco und anderes mehr. Ab 13.00 Uhr laden ein Grillstand und eine gemütliche Cafeteria zum Verweilen. Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter freuen sich, wenn auch dieses Jahr wieder viele Junge und Junggebliebene durch ihr Kommen und Mitmachen dieses mit viel Ideen und Fleiss vorbereitete Fest zu einem frohen Anlass werden lassen.

Mutter-Kind-Schwimmen

Mit spielerischer Wassergewöhnung lernen wir, mit diesem Element umzugehen. Zudem fördert es die Beziehung von der Mutter zum Kind, ist gesund, regt die Blutzirkulation an und härtet ab. Kurse, 8 Lektionen Fr. 30.—, ohne Hallenbad-Eintritt: Donnerstag, 22. Oktober, 16.30 Uhr, für Kinder-gärtler; Freitag, 23. Oktober, 9.00 Uhr und 9.30 Uhr, für die Kleineren. Leiterin: Frau Erika Steinmann, Rousseaustrasse 98, Telefon 361 78 92. Anmeldung am ersten Kurstag, kurz vor der Lektion.

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Ganz Anspruchsvolle lassen ihre Bilder jetzt in Profi-Qualität verarbeiten

Hönegger Wümmetfäscht 1981

Liebe Hönegger Kinder,

Bald ist wieder Hönegger Fäscht und Ihr alle sollt auch Eure Freude daran haben, nein, man sagt ja heute, «de Plausch» dra ha! Wer macht mit am «Trotti-Ränne»? 4 mal um den Schulhaus-Platz Lachenzelg! Meldet Euch schnell an, dann habt Ihr noch bis zum 17. oder 18. Oktober Zeit zum Trainieren! Am Samstag und Sonntag finden je vier Rennen statt; es gibt auch Preise für Euch. Startgeld, so wie bei den Profis, Fr. 1.—.

Schreibt Eure Anmeldung an das Sekretariat Hönegger Wümmetfäscht, Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich. Die ganz Kleinen, wie auch die Schüler können mitmachen. Vati oder Mammi schreiben bestimmt Eure Anmeldung! Wir freuen uns auf recht viele Trottfahrer! Wir halten dann ganz fest den Daumen. Ihr müend aber scho ä chli gah trainiere!

Tschüss, bis zum Hönegger Wümmetfäscht

Gewerbeschau Hönegg anlässlich Hönegger Wümmetfäscht

Hönegg ist schon immer durch einen besonderen initiativen Geist aufgefallen. Liegt es vielleicht daran, dass wir eines der jüngsten Stadtquartiere sind? Möglicherweise ist die Verwurzelung mit der Vergangenheit noch immer so stark, dass der Wille für das Hönegger Eigenleben stärker ist, als man manchmal annehmen möchte.

Ausdruck dieser Hönegger Initiative, diesen beinahe als «winzerischen Tatendrang» anzusprechenden Drang, ist auch die Gewerbeschau, die am 16., 17. und 18. Oktober vom einheimischen Handel und Gewerbe veranstaltet wird. Sie bildet die sinnvolle Staf-fage zum Wümmetfäscht 1981 und will als kleine, lokale Mustermesse der Bevölkerung veranschaulichen, was alles um den eigenen Kirchturm herum gearbeitet, erwerkt und geleistet wird. 22 Aussteller, Dienstleistungsbetriebe, Handwerker, Kleinindustrien und Detailgeschäfte ermöglichen einen attraktiven Querschnitt durch das gesamte Angebot unseres Handels und Gewerbes.

Handel & Gewerbe Hönegg

Das Salzkorn der Woche

Sieht ein betagter Mann vom Land zum erstenmal, wie sich einige Jogger wankend vorbeimühen. Die, sagte sein Enkel, joggen; das kommt von Amerika, ist das Neueste.

So, brummt der Grossätti, das hat's zu meiner Zeit schon gegeben: Nur sagte man diesem Gang nicht tshoggen, sondern joggen. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Wieder Buure-Zmorge im Ortsmuseum Hönegg

Am Abstimmungs-Sonntag, 27. September, hoffen wir recht viele Hönegger Stimmbürger, nachdem sie die Stimmzettel in die Urne gelegt haben, im Hönegger Ortsmuseum empfangen und bewirtet zu dürfen! Punkt Zähni git's Kaffi, Buurebrot und Zopf, Späck, Wurscht, Chäs, Anke und Gonfi, all das für 8 Franke! D'Chinde zahläd d'Hälfti! Mir händ ganz ä neu! Kaffinmaschine, Sie müend also nümme lang uf de Kaffi warte!

Uf Wiederluege am Sunntig, am 27. September im heimelige Ortsmuseum, i der Grossmann-Stube!

*Frauen-Verein Hönegg
Ortsgeschichtliche Kommission Hönegg*

Tessiner Ambiance in Hönegg

Am kommenden Samstag herrscht in Hönegg Tessiner Ambiance. Im Laufe des Vormittags wird die «Bandella del Ceresio» – eine mehrköpfige, urchige Tessiner Musik auf dem Meierhofplatz ein Ständchen bieten. Gleichzeitig wird auf den «Tag des Merlot del Ticino» aufmerksam gemacht, der dann bei Zweifel & Co. mit Weidegustation, Ravioli-, Cappelletti- und Tortellini (alle Spezialitäten aus dem Hause Banfi Davesco) zelebriert wird. Zu diesem fröhlichen Tessiner Herbstfest sind alle Bewohner von Hönegg herzlich eingeladen. Weinkenner werden gerne die Gelegenheit benützen, mit Weinfachleuten aus Hönegg und dem Tessin Bekanntschaft zu schliessen und über die Tessiner Weine zu diskutieren. Natürlich läuft auch ein kleiner Wettbewerb, bei dem Merlot del Ticino zu gewinnen ist. Die Aktion hat den Zweck, die Qualitätsanstrengungen der Tessiner Rebbauern und der für sie tätigen Cantine Sociale di Mendrisio und Giubiasco einem grösseren Publikum darzustellen. Die alteingesessene Hönegger Weinfirma Zweifel scheut keine Anstrengung, um dem einheimischen Wein und insbesondere dem Merlot VITI Alba, Viti Mendrisio und dem Riserva Montalbano einen besseren Platz zu verschaffen.

«Sind Kinder ein Luxus?»

Dieses Thema wurde in der «Telebühne» des Schweizer Fernsehens vor den Sommerferien behandelt. Das Stück «Oberösterreich» von Franz Xaver Kroetz, in der Dialektfassung von Claude Karfiol, diente als Diskussionsvorlage für die Gesprächsteilnehmer im Studio.

Die Themen der «Telebühne» führen während und nach der Ausstrahlung immer wieder zu interessanten Diskussionen in der Familie, in Restaurants, in Betrieben usw. Man identifiziert sich mit Meinungen, man bedauert, dass einzelne Aspekte des Problems nicht zur Sprache gekommen sind, man hätte auch noch dieses und jenes zu sagen gehabt.

Im Rahmen der Forumsreihe «Mensch und Umwelt» des Gemeinschaftszentrums Wipkingen bietet sich diese Möglichkeit an. Die Frage «Sind Kinder ein Luxus?» wird nochmals aufgegriffen. Das Stück «Oberösterreich», ab Video eingespielt, dient wiederum als Vorgabe für eine öffentliche Diskussion mit Fachleuten und dem Publikum.

Die Verantwortlichen des Forums sehen dem Abend mit grosser Spannung entgegen. Es wird für alle Beteiligten interessant sein mitzuverfolgen, ob und wie der Abend anders verläuft, wenn die vielfältigen Belastungen einer Live-Ausstrahlung entfallen.

Donnerstag, 1. Oktober, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Ampèrestrasse 4. Eintritt frei.

Schule heute

Bibelunterricht

Ich bin seit einigen Monaten in der Katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist Hönegg als Katechet (Religionslehrer) tätig. Zusammen mit den andern Katechetinnen und Katecheten sowie den Priestern der Pfarrei erteile ich für alle Klassen der Volksschule eine Wochenstunde Religionsunterricht, der von den katholischen Schülern besucht wird. Das klingt einfach, ist aber von einigen Schwierigkeiten begleitet. Unser Unterricht ist selbstverständlich kein Schulfach, ja nicht einmal ein Freifach. Bei der Stundenplangestaltung warten wir zu, bis uns der vollständige, schulische Stundenplan mit Ergänzungsturnen, Flötenstunden und anderen Freifächern vorliegt. Dann plazieren wir noch unsere Religionsstunde. Die Schüler lernen so recht bald, dass Religion in der Schule nur ganz am Rande (am frühen Morgen, um 13 Uhr oder nach Schulschluss) Platz hat. Offenbar eine Situation mit der wir leben müssen.

Inhaltlich zielt der Unterricht darauf hin, dass der Schüler lernt mit Gott zu leben. Er soll die Möglichkeiten sehen, sein Leben aus dem Geiste Jesu zu gestalten. Dieses Ziel erreichen wir mit dem Unterricht allein natürlich nicht. Wir sind überzeugt, dass das Entscheidende im Elternhaus geschehen muss. Hier macht das Kind seine ersten, wichtigen Erfahrungen. Hier lernt es vertrauen, lieben, staunen, danken, hoffen... alles Haltungen, die auch das religiöse Leben mitprägen. Erfahrungen allein genügen aber nicht. Wir sollten auch etwas über die Entstehung und Geschichte des Christentums wissen. Diese Aufgabe der Wissensvermittlung hat im Kanton Zürich die Schule übernommen.

Seit 1975 ist das Fach «Biblische Geschichte» für die Klassen der Unter- und Mittelstufe obligatorisch. Im Lehrplan heisst es, dass «der Unterricht in Biblischer Geschichte in die Kenntnis der Bibel einführt, die Eigenart der biblischen Welt zeigt und anhand der biblischen Texte das Verständnis für das Wirken Gottes weckt». Wunderbar, welche Hilfe uns hier die Schule leisten will. Aber die Schule wird nie besser sein, als es die einzelnen Lehrer sind. Und einige Lehrer haben offensichtlich Mühe, diese Aufgabe wahrzunehmen. Jedenfalls stellen wir in unserem Unterricht doch ganz gewaltige Wissensunterschiede bei den Schülern aus verschiedenen Klassen fest. Eigenartig, dass es Lehrer geben kann, die diesen Unterricht gar nicht erteilen, obwohl er doch auf ihrem Stundenplan aufgeführt ist. Halten wir aber fest, dass es andere gibt, die sich redlich um eine gute Gestaltung des Bibelunterrichts bemühen. Allerdings merken viele, dass Ausbildung und Hilfsmittel für dieses schwierige Fach oftmals nicht genügen.

Aufgrund meiner Erfahrungen mit dem Bibelunterricht auf der Unter- und Mittelstufe bin ich nicht begeistert, wenn nun der Erziehungsrat eine Neuregelung des Bibelunterrichts für die Oberstufe ins Auge fasst. Zur Zeit bin ich jedenfalls froh, dass wir in eigener Verantwortung und mit eigenen Mitteln den Oberstufenunterricht erteilen können. In der 2. und 3. Oberstufenklasse geschieht dies im Rahmen des «Blockunti». Alle 14 Tage treffen sich die Schüler am Abend in unserem Pfarreizentrum. Während etwa zwei Stunden beschäftigen wir uns mit Fragen unseres Glaubens, der Eigenart unserer Kirche, Nöten der Gesellschaft und ganz persönlichen Problemen. Natürlich nehmen nicht alle Schüler dieses freiwillige Angebot wahr. Ich verspreche mir aber davon trotzdem mehr, als von einem schulischen, obligatorischen Bibelunterricht, der mehr schlecht als recht erteilt wird.

*Schulkommission FdP 10
Toni Schmid, Katechet*

Junge Freischaffende von Hönegg im Gespräch

Unsere Demokratie kann nur überleben, wenn immer wieder Einzelne in ihr aus eigenem Antriebe aktiv werden... ebenfalls auf initiative und eigenverantwortliche Menschen ist unsere Wirtschaft angewiesen. Diese Aufgabe erfüllen in ganz wesentlichem Masse die Freischaffenden und Unternehmer.

Am Montag, den 21. September 1981 findet ein öffentliches Podiumsgespräch statt unter der Leitung von Herrn Dr. iur. R. Chanson.

Ort: Ortsmuseum Hönegg, «Haus zum Chranz», Gsteigstrasse; Zeit: 20.00 Uhr. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, diese informative Veranstaltung mit anschliessender Diskussion mit dem Publikum zu besuchen.

Kommission Freischaffende und Unternehmer der FdP 10

Das Internationale Puppentheater-Festival in Zürich

Wenn am 11. September die Marionetten-Aufführungen (bis zum 27.) beginnen, fehlt die angekündigte Bühne aus der DDR. Wir begnügen uns (gern) mit der Niederländischen, Polnischen und Englischen, zumal natürlich unsere Schweizer nicht fehlen. Sie alle sind untermischt mit Veranstaltungen für Kinder in 6 Gemeinschaftszentren der Pro Juventute. Am interessantesten dürfte «La maison frontière» (Das Haus an der Grenze) von Slawomir Mrozek sein. Wir sahen das Stück (in Luzern oder Konstanz?) und erinnern uns sehr gut an den halb grotesken, halb sehr ernsthaften Inhalt –. Schon beim «Teatr Groteska» ist uns klar, dass die Truppe einen besonderen Spiel-



Truffaldino aus «König Hirsch»

plan pflegt. Denn was sagt der Titel aus? – Auch das «Schwarze Theater» des Tschechen Jiri Prochazka ist keineswegs ein Kinderspass. «Der Clown», vor 10 Jahren konzipiert, ist ein Wehrloser, dem die Welt auf die Füsse tritt und dazu lacht. Die Briten unter Barry Smith haben mit «Isabella» eine Decamerone-Novelle Boccaccios, poetisch dramatisiert von John Keats, mitgebracht, und auch dies Spiel ist für Erwachsene bestimmt, da die Handlung in romantischer Form wilde Grausamkeiten miteinbezieht. Ein Irrtum, wenn man bei Puppenspielen an Kasperl, den Teufel und den Polizist denkt. Das wissen auch unsere eigenen Spielfreudigen. Nehmen wir nur Carlo Gozzis «König Hirsch», vor nicht allzu langer Zeit im Schauspielhaus, von Leopold Lindtberg inszeniert, gegeben. Die Verwandlung des Fürsten in ein Tier, so märchenhaft das erscheint, hat ihren tiefen Sinn. Ist nicht hochehrfrohlich, dass sich die Marionettenbühne Unterengstringen an einen solchen Stoff wagt? Man holte für die szenische Realisierung zwei Dozenten von der Prager Puppentheater-Akademie und für Bühnenbild und Figuren ihren Landsmann Vaclav Kabrt, für die Inszenierung Jiri Jaros. Zugleich indes nahm man für die Dialoge zahlreiche Mitglieder des Schauspielhauses, neben Susanne Bialucha die Herren Ehrlich, Oehme, Stendar, – das wollen wir uns am 27. September nicht entgehen lassen.

Vieles sonst lockt uns, so die wahrhaft weltberühmt gewordene «Geschichte vom Soldaten», die zum Text von Ramuz die Musik von Strawinskij verwendet. Die Verdeutschung stammt von Mani Matter, und die Vorführung ist für den 26. September angesetzt. Eine Anekdote: Hans Reinhart, der grosse Winterthurer Dichter, der auch Claudel/Honeggers «Johanna auf dem Scheiterhaufen» übersetzte und Maeterlinck/Debussys «Pelleas und Melisande», vertraute uns vor manchem Jahr an, dass die überaus bekannten Eingangssätze in deutscher Sprache «Zwischen Chur und Walenstadt» gar nicht von ihm stammten, sondern von seinem Bruder Werner, dem grossen Musik-Mäzen. Heute sind beide gestorben, so kann ich davon sprechen. – Zahlreiche Vorstellungen wären noch zu erwähnen, wobei etwa Kinder-Nachmittage dreimal im Gemeindezentrum Wipkingen vor sich gehen: mit Charly Schluchter, Vreni Saurer und dem Figurentheater Theatera. Hier macht wieder Unterengstringen den Schluss mit «Peter und der Wolf» zur Musik Prokofieffs, gerade übrigens beim Zürcher Sommertheater in Mundart von der Marottechichte geboten. – Die Präsidialabteilung, Pro Juventute und die Vereinigung Schweiz. Puppen-



«Isabella or The Pot of Basil»
Barry Smith's, Theatre of Puppets, London

spieler sind die Träger der Anlässe, – wir können ihnen nur dankbar sein. Denn solche Tage stimmen die erwachsenen Besucher nachdenklich, regen ihre Phantasie an und sind nicht an die Stimmung einer Schauspieltruppe gebunden, wogegen die kindlichen Zuschauer vielleicht für ihr ganzes Leben dem «Theater» gewonnen werden, sei dies durch Märchenhaft-Lustiges («Kalif Storch» mit den Winterthurern), sei dies durch so wirklich Wertvolles wie eben «Peter und der Wolf». Nicht unerwähnt sei an dieser Stelle, dass auch in Oberengstringen ein Figurentheater (R. & R. Jakober) existiert. Von Thalwil, Volketswil, Greifensee und Würenlos nicht zu reden.
Eric Munk

Was ist Freisinn?

Für eine zeitgemässe Eigentumsförderung

Werden den Bürgern die wirtschaftlichen Freiheiten weggenommen, so werden – wie die geschichtlichen Erfahrungen deutlich zeigen – die sogenannten «kulturellen» Freiheiten zur leeren Phrase. Zu diesen wirtschaftlichen Freiheiten gehört insbesondere die Möglichkeit, privates Vermögen zu bilden, das den persönlichen Entscheidungsspielraum stark erweitert: entscheiden zu können, eine Eigentumswohnung zu erwerben, eine Lebensversicherung abzuschliessen, Wertpapiere zu kaufen oder eine Weltreise zu machen. Zur freien Verfügung über das Vermögen gehört auch, es wieder verbrauchen zu können. Im persönlichen Entscheidungsspielraum, der letztlich eine gewisse Unabhängigkeit ermöglicht, liegt denn auch die grosse Attraktivität des privaten Eigentums. Es kommt nicht von ungefähr, dass das schweizerische Drei-Säulen-Konzept für die Altersvorsorge nebst AHV und Pensionskassen auch auf der persönlichen Vorsorge mit Ersparnisbildung beruht. Dieser dritten Säule wird leider nicht die gebührende Beachtung geschenkt. In der Vergangenheit war es zweifellos richtig, die soziale Sicherheit aller Bürger auszubauen und zum Hauptziel unserer Sozialpolitik zu machen. Nachdem aber bereits heute in einzelnen Fällen AHV- und Pensionskassen-Renten den letzten Lohn vor der Pensionierung übersteigen, müssen wir uns für die Zukunft ernsthaft fragen, ob das Ziel der sozialen Sicherheit nicht bereits in einem Mass erreicht ist, dass nunmehr dem Ziel der privaten Vermögensbildung grösseres Gewicht eingeräumt werden kann.



Dr. Robert Straub
Vizepräsident der
Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10

Dieses Inserat richtet sich an

Herren

welche bereit sind, im Aussendienst Ueberdurchschnittliches zu leisten. Entsprechend fällt auch das Honorar aus.

Unser Wunsch an Sie:

- zwischen 25 und 45 Jahre jung
- top-fit
- fleissig und lebensbejahend

Was wir Ihnen zu bieten haben, teilen wir Ihnen gerne mit, nachdem Sie uns persönlich kennengelernt haben. (Diskretion zugesichert)

Um einen Termin zu vereinbaren, schreiben oder telefonieren Sie bitte an

Patria

Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Peter Bickel
Beauftragter des Chef Marketing
Alte Dorfstrasse 65
8704 Herrliberg
Telefon 01 / 915 13 77



Kosmetische Behandlung:
Neu: Gezielte Cellulite-Massagekur durch spezialisierte Masseure. Druckmassage an den Füssen.

Tel. 44 83 89 ab 8 Uhr Frau F. Kornfein

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich



Der Berber-Teppich bekommt Farbe

Das müssen Sie sich einmal bei uns ansehen, weil wir es hier nicht zeigen können: 8 neuartige Berber-Dessins aus der wunderschönen PARADE-Kollektion von Forbo zu Fr. 61.–/m² in Originalbreite oder Fr. 69.–/m² auf jedes Mass zugeschnitten.



Der Teppich, der so gut ist, dass sein Name drauf steht.

Exklusiv im Fachgeschäft:



Wyco, Wyss + Co
Rötelfstrasse 96
8057 Zürich
Tel. 01 362 51 38

Weitere Geschäfte
in Ebikon LU,
Regensdorf ZH,
St. Gallen und
Zofingen

Gesucht

4 1/2 Zimmer-Wohnung

in Höngg, für Familie mit 2 Kindern (seit vielen Jahren in Höngg wohnhaft).

Telefon 56 23 16

Wer besorgt Herrenwäsche, flicken, bügeln, evtl. waschen?

Telefon 56 27 84

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Von den erfolgreichen **SUBARU-Modellen** haben wir eine kleine Sonderserie mit viel attraktivem Zubehör ausgerüstet

“THE WINNER”

mit der praktischen und luxuriösen **Mehrausstattung** im Wert von über Fr. 2800.– erhalten sie **siegegewohnte und entscheidungsfreudige Käufer** zu einem echten Sonderpreis. Eine Exklusivität vom

Autohaus Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/54 5700

SUBARU. Immer durchkommen – sicher ankommen!

10/81/Ba



Liste der Freiwilligen am Wümmetfäscht 1981

Frau Abegg Edith, Ferdinand Hodler-Strasse 8, Höngg
Frau Berset Heidi, Ackersteinstrasse 165, Höngg
Herr Berset Jean-Pierre, Ackersteinstrasse 165, Höngg
Frau Binder Rosmarie, Bergellerstrasse 41, Höngg
Frau Bühlmann Trudi, Engadinerweg 34, Höngg
Frau Buhofer Ines, Talchornsteig 3, Höngg
Frau Fritz Helga, Segantinistrasse 54, Höngg
Herr Fritz Heinrich, Segantinistrasse 54, Höngg
Frau Fuchsli Rosmarie, Winzerhalde 83, Höngg
Frl. Gnägi Christine, Riedhofstrasse 396, Höngg
Frau Gnägi Veronika, Riedhofstrasse 396, Höngg
Frau Hausheer Renate, Ferdinand Hodler-Strasse 46, Höngg
Herr Hausheer Edwin, Ferdinand Hodler-Strasse 46, Höngg
Frau Keller Cathrine, Talchornsteig 12, Höngg
Frau Knecht Marta, Regensdorferstrasse 144, Höngg
Frau Kreutzer Alice, Segantinistrasse 112, Höngg
Frau Kubli-Adunka, Winzerstrasse 49, Höngg
Herr Kubli Michael, Winzerstrasse 49, Höngg
Frl. Maron Margrith, Riedhofstrasse 152, Höngg
Frau Matthys Brigitte, Engadinerweg 32, Höngg
Frau Pfister Yvonne, Rosengartenstrasse 8, Wipkingen
Herr Pfister Marcel, Rosengartenstrasse 8, Wipkingen
Frau Pfyl Vreni, Haldensteinstrasse 17, Watt
Frl. Saladin Ruth, Breitensteinstrasse 50, Wipkingen
Herr Spielmann Fritz, Regensdorferstrasse 189, Höngg
Frau Spielmann Heidi, Regensdorferstrasse 189, Höngg
Frau Steiner Ilse, Segantinistrasse 112, Höngg
Frau Stokar Margrit, Segantinistrasse 154, Höngg
Frau Tansini Hedy, Sonnenbergstrasse 13, Oberengstringen
Frl. Tobler Hanni, Tobeleggweg 14, Höngg
Frau Urech Heidi, Brunnwiesenstrasse 90, Höngg
Herr Urech Willy, Brunnwiesenstrasse 90, Höngg
Herr Wydler Hanspeter, Talstrasse 21, Oberengstringen

Abzeichen-Verkäufer

Knecht André, Regensdorferstrasse 144, Höngg
Knecht Fränzi, Regensdorferstrasse 144, Höngg
Knecht Gaby, Regensdorferstrasse 144, Höngg
Reimann Ursula, Regensdorferstrasse 170, Höngg
Rust Cornelia, Konrad Ilg-Strasse 3, Höngg

Vereine

Bergclub Höngg
Männerchor Höngg
Samariter-Verein Höngg
Trachtengruppe Höngg

Freiwilligi suched mir no viel,
So öppe 100, wär üsers Ziel!
Aen Isatz vo 3 Stund, das lit doch dri,
Weme will än rächte Höngger si!
Mir händ de Plausch am Wümmetfäscht
Guet bediene, wömer all üsi Gäscht.
Dass das cha gscheh, müemer Hälfer ha,
Drum liebe Höngger, mäldäd Öi a!

Vielen Dank im voraus
Sekretariat Höngger Wümmetfäscht

Möglichst breite Besitzstreuung

Entsprechend der grossen Bedeutung des Privateigentums, aber auch aus staatspolitischen Gründen muss eine möglichst breite Besitzstreuung angestrebt werden. Dies ist eine zentrale freisinnige Zielsetzung. Anhaltspunkte für die tatsächliche Vermögensstreuung in der Schweiz gibt eine Erhebung des Soziologischen Instituts der Universität Bern. Danach verfügten – gemäss nachstehender Tabelle – im Jahre 1976 rund 60 Prozent aller steuerpflichtigen Schweizer über ein versteuertes Vermögen zwischen Fr. 10 000.— und Fr. 200 000.—. Diese Beträge dürften sich in der Zwischenzeit entsprechend der Teuerung um etwa einen Viertel erhöht haben.

Vermögen in Fr.	Personen in %	Ihr Vermögen in % des Totals der verheirateten Steuerpflichtigen
kein Vermögen	15	–
bis 10 000	12	0
10 bis 30 000	17	3
30 bis 50 000	10	3
50 bis 100 000	18	10
100 bis 200 000	15	18
200 bis 500 000	9	23
500 000 bis 1 Mio.	2	10
1 Mio. und mehr	2	33
Total	100	100

Aus der erwähnten Untersuchung geht im weiteren deutlich hervor, dass ein Berufstätiger bei Aufnahme der Erwerbstätigkeit sozusagen kein Vermögen besitzt. Durch Ersparnisse und Erbschaften wächst das Vermögen; am höchsten ist es gegen und nach Beginn des Rentenalters. Erfreulich ist an sich, dass die Konzentration auf grosse Vermögen in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern mässig ist und dass mit steigendem Alter eine breite Vermögensstreuung eintritt. Eine breite Streuung ist schliesslich von grösster Bedeutung, da sonst auf lange Sicht das Privateigentum in Gefahr gerät.

Reiches Land mit wenig Wohneigentümern

Es ist erstaunlich, dass die Schweiz als eines der reichsten Länder eine ausserordentlich niedrige Wohneigentumsquote aufweist. Der nachstehenden Tabelle ist zu entnehmen, dass in vielen an sich armen Ländern ein wesentlich grösserer Prozentsatz an Eigenheimen besteht als in der Schweiz.

Auch die Einführung des Stockwerkeigentums im Jahre 1964 hat vorläufig keine wesentliche Verbesserung gebracht, obschon auf lange Sicht in Anbetracht des vor allem in grossen Städten knapp gewordenen Bodens nur über Eigentumswohnungen bessere Besitzesverhältnisse erzielt werden können. Es ist auf alle Fälle nicht unproblematisch, dass sich der Wohlstand in der Schweiz vor allem bei kleineren Vermö-

Land	Wohneigentumsquote in % *
Irland	70,8
Spanien	64,0
Finnland	60,4
Belgien	54,8
Norwegen	52,6
Italien	50,8
Ver. Königreich	49,2
Dänemark	48,6
Frankreich	44,7
Österreich	41,0
BR Deutschland	35,9
Niederlande	35,4
Schweden	35,2
Schweiz	28,1

*gemäss einer kürzlichen, von der Hochschule St. Gallen durchgeführten Untersuchung

gen zu sehr auf Bereiche verlagert, die zum Teil einer raschen Entwertung unterliegen, sei es aus technischen Gründen (Autos usw.) oder wegen der Geldentwertung (Sparguthaben, Obligationen usw.). Aus diesen Gründen muss Eigentumsförderung in erster Linie Wohneigentumsförderung sein. Zu überprüfen wäre in diesem Sinne auf alle Fälle die bisherige Praxis der städtischen und kantonalen Wohnbauaktionen bzw. -förderungen, welche sehr einseitig auf die Schaffung neuer Mietverhältnisse hinwirken, statt die Zahl der Wohneigentümer zu erhöhen. Irgendwie widerspricht auch der grosse Besitz der Stadt an Wohnungen dem Grundsatz einer klaren Aufgabenteilung zwischen dem Privatsektor und der öffentlichen Hand und damit den liberalen Grundprinzipien.

Grundlagen der Vermögenspolitik

Es ist ausserordentlich wichtig, dass nicht wahllos Massnahmen gefordert und ergriffen werden, welche letztlich mehr schaden als nützen. Zunächst müssen die Grundsätze der Eigeninitiative und der Eigenleistung bei der Vermögensbildung, der Respekt vor der bestehenden Eigentumsordnung und der Funktionsfähigkeit der Wirtschaft gewahrt werden. Der Entschluss, Vermögen zu bilden, ist letztlich Sache jedes einzelnen. Die Eigentumsförderung muss die liberalen Grundprinzipien, die Rechtsgleichheit sowie den Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit berücksichtigen und darf keinen administrativen Mehraufwand bringen. Die beste Eigentumsförderung ist eindeutig eine gesunde allgemeine Wirtschafts- und Finanzpolitik. Je mehr die Einkommen durch Steuern und Sozialabgaben geschmälert werden, desto weniger bleibt für die Vermögensbildung übrig. Eine Stabilisierung der öffentlichen Ausgaben insgesamt mit entsprechenden Steuersenkungen wäre demnach zugleich eine hervorragende Eigentumsförderung. Ein Grossteil der privaten Vermögen, vor allem der «kleinen» Sparer sind gegen die Geldentwertung

nicht geschützt. Für viele, die sich das Ziel eines Eigenheims gesetzt haben, ist es deprimierend feststellen zu müssen, wie die angesparten Gelder im Zuge steigender Preise real gesehen dahinschmelzen. Eine konsequente Inflationsbekämpfung, eine gesunde allgemeine Wirtschaftspolitik ist auch aus diesem Grunde bei weitem die beste Vermögenspolitik der öffentlichen Hand. Es ist Sache des Staates, dem Bürger das Gefühl der Sicherheit und des Schutzes zu vermitteln.

Besonders störend ist der Umstand, dass die Vermögensbildung einerseits zwar gefördert werden soll, andererseits aber durch Sondersteuern wie Liegenschaftsteuer, Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuer, Vermögenssteuer und hohe Eigenmietwertbesteuerung gleichzeitig gebremst wird. Wichtiger und wirksamer als neue Massnahmen, wie Zuschüsse, Subventionen und dergleichen wäre der Abbau bestehender Steuerbarrieren. Auch im Bereich der Bau- und Planungsfragen sollten auf eigentumsfördernde Baureglements und Zonenordnungen sowie auf eine Vereinfachung der Verfahrensabläufe tendiert werden.

Vermögensbildung schliesslich ist nur bei guter Konjunktur möglich. Wird die Wirtschaft durch Abgaben derart belastet, dass die Initiative und der Unternehmmergeist erlahmen und damit die Konjunkturlage sich verschlechtert, so bleibt für die Eigentumsbildung nichts mehr übrig.

Schlussfolgerung

Hauptziel der Vermögenspolitik – dies sei abschliessend nochmals betont – muss die möglichst breite Eigentumsstreuung sein. Gleichzeitig ist strikte darauf zu achten, dass die Politik, die den Bürger in der privaten Vermögenspolitik unterstützen will, nicht

gleichzeitig eine Politik betreibt, die ihn seiner Motive für die Vermögensbildung beraubt. Es ist daher höchst problematisch, unbekümmert unserer Wirtschaftsaussichten auf dem Pfade der Umverteilung weiterzuschreiten. Man kann den Bürger nicht zur Sparkapitalbildung anhalten, um ihm später über die Umverteilung den Nutzen seiner Bemühungen wieder wegzunehmen. Schliesslich ist auch darauf hinzuweisen, dass der Arbeitnehmer im Gegensatz zum Selbständigerwerbenden kein Betriebsvermögen braucht. Es wäre daher unvernünftig zu verlangen, dass der Arbeitnehmer, obgleich er kein Betriebsvermögen braucht, das gleiche Kapital besitze wie der Selbständige, für den es Voraussetzung seines Lebensunterhalts ist.

Die systemgerechte Lösung führt über die Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft, die Bremsung der Expansion öffentlicher Ausgaben, die Besinnung auf den eigentlichen Staatszweck bis zur Privatisierung öffentlicher Leistungen und Unternehmungen. Ohne verantwortliche Mitwirkung aller Kreise – öffentliche Hand, Unternehmungen, Arbeitnehmer – wird es nie gelingen, weitere Verbesserungen einer freiheitlichen Vermögensbildung zu erreichen. Gelingt es schliesslich nicht, die derzeit hohe Geldentwertung, welche die Sparleistungen zum Teil vernichten, in den Griff zu bekommen, so bleibt jeder Vorstoss zur Eigentumsbildung eine politische Alibiübung. Eine breite Streuung des Eigentums ist jedoch aus sozialen Überlegungen im Sinne einer möglichst weitgehenden Chancengleichheit und aus staatspolitischen Überlegungen – letztlich ist die Erhaltung unseres Wirtschaftssystems schlechthin gefährdet, wenn sich künftig das Privateigentum in weniger Händen konzentrieren sollte – eine derart wichtige Angelegenheit, dass man sich niemals mit einem blossen Lippenbekenntnis begnügen darf.

Kunststoffe gegen Fassadenschmierereien

Fassaden aus Natur- und Kunststein, Beton und Asbestzement, aber auch gefärbte oder übermalte mineralische Putze lassen sich mit Kunststoffen gegen Schmierereien schützen. Wie die Kunststoff-Zentrale in Zürich mitteilte, ist ein auf Silikonbasis aufgebautes Bautenschutzmittel mit seinen Wasser-, Öl- und Fett-abweisenden Eigenschaften hiezu vorzüglich geeignet. Es lässt sich einfach anwenden und weist eine hohe Wirksamkeit auf. Insbesondere Denkmäler und schützenswerte Fassaden, die in letzter Zeit öfters für Vandalenakte erhalten mussten, können damit wirkungsvoll geschützt werden.

(Information durch: Kunststoff-Zentrale, Turnerstrasse 10, 8006 Zürich)



HÖNGGER
Wümmefäsch

Samstag/Sonntag
17./18. Oktober

Anmeldung für «Freiwillige»

Für die Durchführung unseres beliebten Dorffestes benötigen wir auch dieses Jahr wiederum zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie bereits 1980 dabei waren, möchten Sie bestimmt auch dieses Jahr wieder mitmachen! Neue Helferinnen und Helfer sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie alle Fragen beantworten und Ihren Namen usw. genau notieren. Bitte inkl. Ihren Jahrgang – wichtig für die definitive Einteilung, Art der Aufgabe sowie Zeitpunkt des Einsatzes.

Anmeldung

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____ Jahrgang _____

☐ Ich würde mithelfen (gilt als verbindliche Anmeldung)

☐ Kaffeestüblü ☐ Buffet ☐ Kasse ☐ Service

Haben Sie Erfahrung im gewählten Tätigkeitsbereich?

☐ Ja ☐ Nein

Bitte gewünschte Einsatzzeit ankreuzen!

☐ Samstag

☐ 14–17 ☐ 17–20 ☐ 20–23 ☐ 23–02

☐ Sonntag

☐ 10–13 ☐ 13–16 ☐ 16–19 ☐ 19–22

Antritt jeweils 30 Minuten vor Einsatzzeit!

Anmeldezettel bitte zustellen an:
Sekretariat Wümmefäsch
Frau M. Wydler, Regensdorferstr. 179, 8049 Zürich

Bettenreinigung

innert Tagesfrist
Seit 19 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung, wenn nötig Umarbeiten von Decken in Flachduvets. Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation, auch Spezialgrössen

Matratzen aufarbeiten
Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther- oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91



Achtung!

Klavier- und Flügelbesitzer

Ist Ihr Klavier schon lange nicht mehr gestimmt worden?
Benützen Sie jetzt diese Gelegenheit. Gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie **Fr. 5.—** Ermässigung.

Ihren geschätzten Auftrag nimmt gerne entgegen

B. Burri, Brunastrasse 169
8951 Fahrweid-Weinigen
Telefon 01 / 748 19 30 (von 17–20 Uhr)

Reparaturen

Radio TV Video

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00



Auch ein Klein-Inserat wirkt.

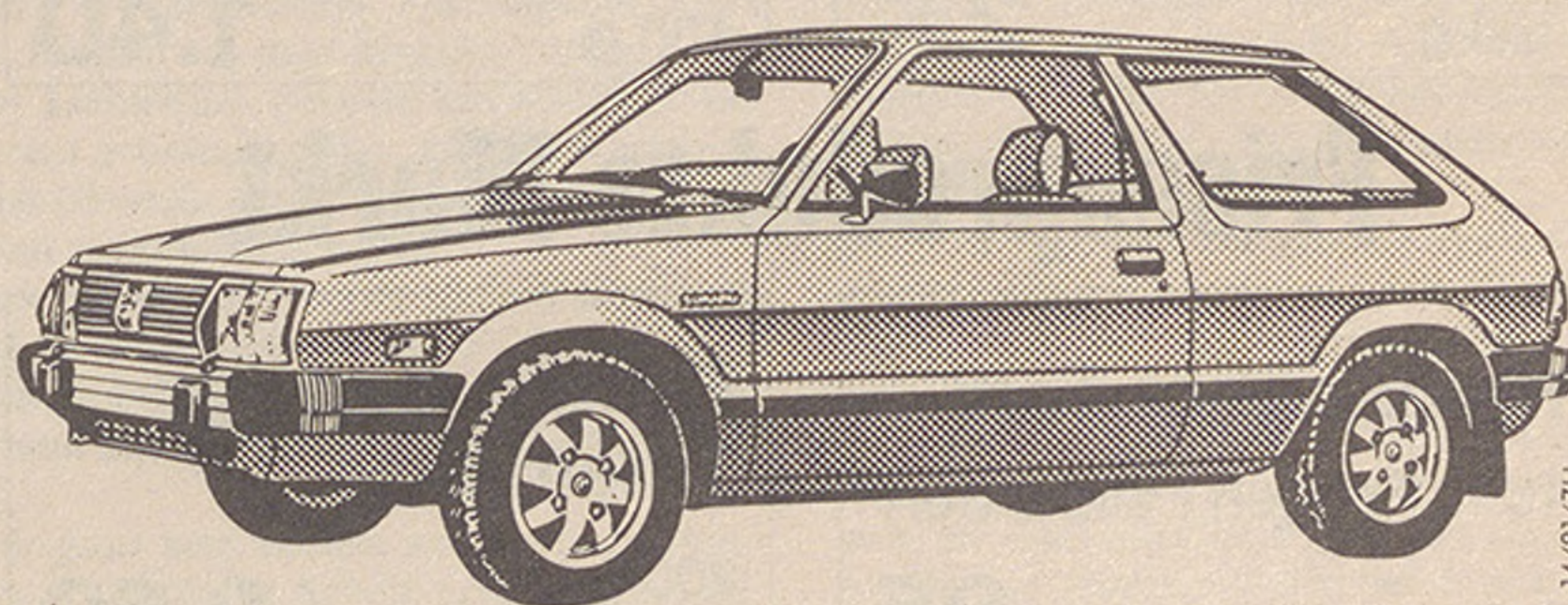
GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

SUBARU-Zeit!



SUBARU 1800 Turismo 4WD.
Front- und zuschaltbarer 4-Rad-Antrieb.
Japan-Top-Ausrüstung. Spitzentechnik aus Japan zu konkurrenzlosem Preis.

Glatthof-Garage
Oberlandstrasse 360
8051 Zürich
Telefon 01 / 40 23 33

Emil Frey AG
Badenerstrasse 600
8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214
8034 Zürich
Telefon 01 / 55 22 22

Und die Vertreter der Region: ADLISWIL: S. Raphael, 01 / 710 16 55 · AFFOLTEN a.A.: F. Perin, 01 / 761 49 95 · BISIKON: Auto-Bättig, 052 / 32 27 63 · DIETIKON: E. Michaud, 01 / 740 41 04 · DÜBENDORF: E. Rinaldi, 01 / 821 33 10 · ERLENBACH: H. Kästli, 01 / 910 05 69 · HIRZEL: W. Jenni, 01 / 729 91 67 · HORI: M. Quaranta, 01 / 860 41 77 · KILCHBERG: H. + J. Marti, 01 / 715 48 47 · KLOTEN: Barbieri AG, 01 / 814 18 38 · LANGNAU a.A.: R. Schenzer, 01 / 713 32 67 · REGENSDORF: H.P. Schenk, 01 / 840 05 09 · STALLIKON: R. Rickli, 01 / 700 05 29 · STAFFA: H.R. Ryffel, 01 / 926 20 36 · VOLKETSCH: W. Maurer, 01 / 945 43 72 · ZÜRICH: Agentura AG, 01 / 28 60 28 · ZÜRICH: E. Bachmann, 01 / 41 99 33 · ZÜRICH: Kobel + Weider, 01 / 242 76 76 · ZÜRICH: Non-Stop, 01 / 311 50 13 · ZÜRICH: A. Rossi, 01 / 53 99 52

SUBARU. Immer durchkommen – sicher ankommen!

TEPPICH-Discount

Filz 7.— m² Bedruckt ab 17.— m² **Wolle ab 27.—**
 Sprint 12.— m² Velour ab 15.— m²

Teppich-Resten bis 70% billiger

Orient-Teppiche

Direkt-Import bis 20% Rabatt



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmassen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Von solventem Dauer-
mieter

**Autoeinstell-
garage in Höngg**

gesucht, möglichst in der
Nähe Segantinstrasse.

Bitte Tel. 56 75 60

**Gesucht
Raum**

für Ausführung
graphischer Arbeiten.
Mindestens 10—12 m²

Telefon 56 13 82
(19 bis 21 Uhr)

Seltene Gelegenheit!

**2 alte Högger
Ansichten**

sehr schön gerahmt
zu verkaufen.

Chiffre 1506 an den Verlag
«Der Högger», Postfach,
8049 Zürich

**„Der Piatti-Spezialist für Küchen
hat Ihr Vertrauen verdient:
Er wurde nach strengen Regeln
ausgesucht und geschult.
Dafür bürgt der Name Piatti.“**

Piatti

**Piatti
Küchen**

A. Meier & Co.
Holzbau
Dorfstrasse 19
8037 Zürich
Tel. 01/42 07 04

Planung und Einbau der echten Schweizer Piatti-Küchen sind
so individuell wie Ihre Wünsche, weil Sie vom Piatti-Spezialisten in
Ihrer Nähe betreut werden.

Ist Nummer 1 und will es bleiben.

Tennisspielen auf Sand auch im Winter

in der Tennishalle Dietikon

vom 15. Oktober 1981 bis 15. März 1982 sind noch
Plätze frei. Geheizte Traglufthalle, Clubraum,
Trainer stehen zur Verfügung. Gruppenkurse,
gestaffelte, günstige Mietpreise. Teilweise
auch Abendstunden zu vermieten.

Vermietungsunterlagen sind anzufordern bei

Nova-Sport + Tennishallen AG

Winterthurerstr., 8303 Bassersdorf, Tel. 01/836 86 26

Selbstverteidigung für Frauen

Die waffenlose Selbstverteidigung
Jiu-Jitsu gibt Ihnen Sicherheit
und Selbstvertrauen.

Einführungskurs ab 20. Oktober 1981
Auskunft: Telefon 844 27 31

Judo-Jiu-Jitsu Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 1. Stock,
8049 Zürich

Wir suchen jemand,

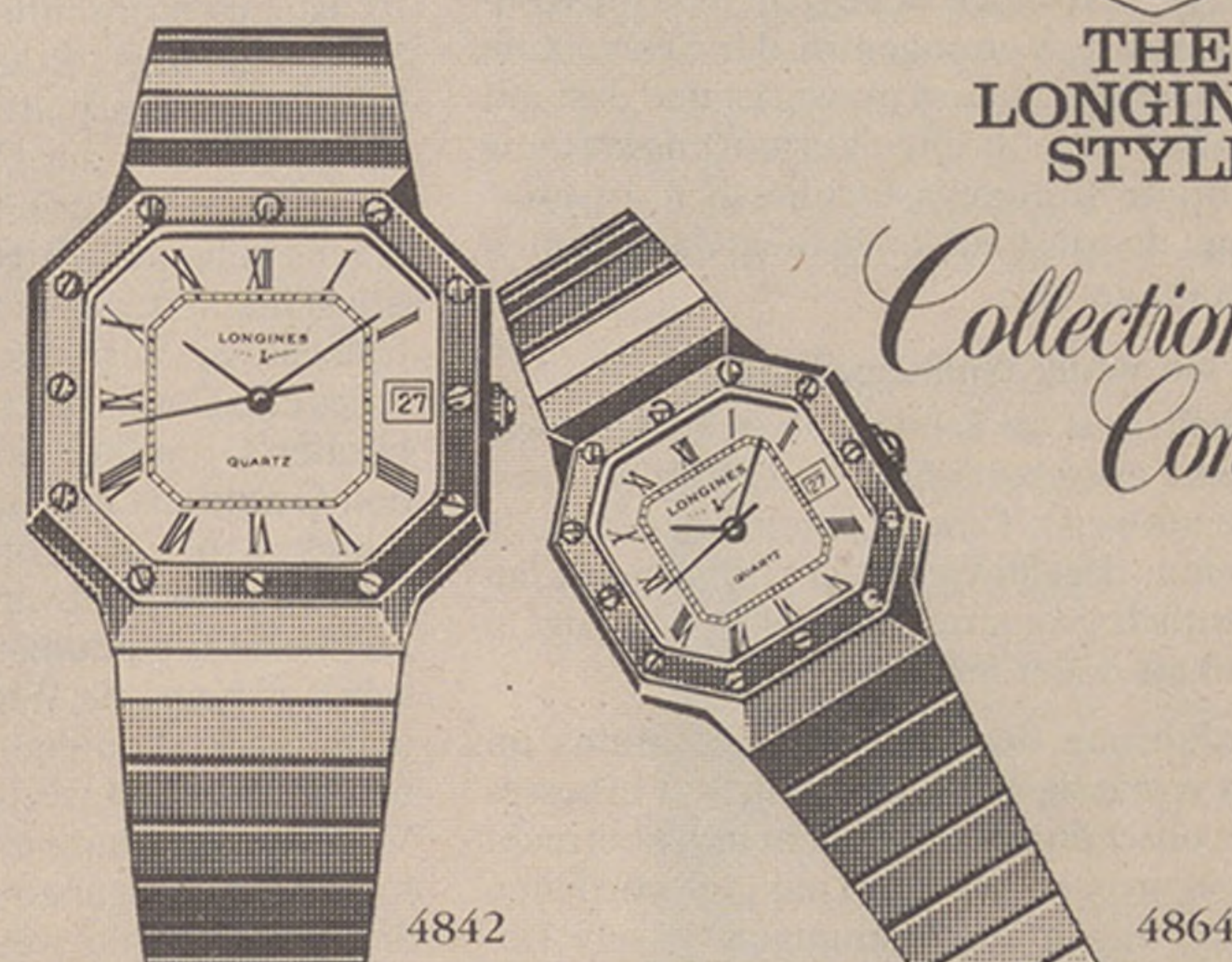
der uns wochentags morgens zwischen
7 und 8 Uhr bei der Zubereitung
des Futters für unsere Vögel hilft.
Leichte Arbeit. Arbeitsaufwand zirka
45 Minuten. Entschädigung Fr. 10.—.

Telefon 42 33 46
(abends und übers Wochenende)

LONGINES

THE
LONGINES
STYLE

*Collection
Conquest*



**UHREN - BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

Montag
geschlossen

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Geramont

franz. Weichkäse

100 g

2.—

Fleur de la frugère

schweiz. Weichkäse

100 g

1.40

Frischprodukte-Markt

Kaffeerahm Toni

15% Fettgeh., sterilisiert

2 dl nur

— .95

**Floralp Vorzugs-
Tafelbutter**

200 g

statt 3.— nur

2.50

Regina-Trauben

«Puglie» goldgelbe

kg nur

1.50

St. Galler Bärli

knusprige

Stück nur

— .30

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

**☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet**

Discountmarkt

Mentadent C

Zahnpasta

115 g Tube

2.75

Mentadent C

Zahnbürste Antiplaque

Stück

2.65

Jacobs Café

Nacht + Tag, gemahlen

250 g

3.95

**Knorr Fleischsuppe
Spezial**

St. à 5 Würfel
nur

1.90

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Laufende Aktionen:

Pepita Grapefruit —.95
Aqui Mineralwasser —.45
Rhäzuser —.40
Sinalco —.95

Laufende Aktionen:

Cardinal 6-Pack 3.75
Haldengut 6-Pack 3.75
Löwenbräu 6-Pack 3.75
Kronenburg 6-Pack 3.70

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Ostkontakte

Der Besuch des österreichischen Bundespräsidenten Kirchschräger in der Schweiz hat keine grossen Wellen geworfen. Des italienischen Staatspräsidenten Pertini Visite wurde stärker vermerkt, ganz zu schweigen von der Beachtung, die die englische Königin gefunden hat. Unser Land, nicht monarchistischen Ursprungs, scheint eine rückläufige Zuneigung zu etwas zu haben, das es nie eigentlich besass: einem König.

Zu Anfang zwar, als die Innerschweizer in politischer Schlaueit die Reichsunmittelbarkeit anstrebten, ging es um und dann gegen die Habsburger Monarchie, «die Österreicher».

Mit den Jahrhunderten haben sich die gesellschaftlichen Vorgänge der beiden Staaten auseinandergelebt, und die Donaumonarchie, aus der die heutige Nachbarrepublik hervorgegangen ist, war immer stärker nach dem Donauraum ausgerichtet als nach Westen. Zwischen den beiden Völkern besteht, wenn auch bei aller Wertschätzung, eine gewisse Indifferenz. Dazu mag beitragen, dass die gemeinsame Grenze sehr kurz ist. (Von sonderlicher Hochachtung der Schweizer den Österreichern gegenüber kann man zwar angesichts der albern bis böartigen Österreicherwitze nicht reden, die kurz vor dem Besuch Kirchschrägers – wohl kaum im Zusammenhang damit – aufgetaucht sind.)

Kirchschräger, nicht Kirschschräger übrigens, wie es auf einem Blatt aus dem Departement von Bundesrat Furgler hiess, der auch auf der Autobahn nach Zürich-Kloten insofern eine Panne hatte, als sein chauffierter Wagen in einem Stau steckenblieb, was zur Folge hatte,

dass der Empfang etwas hinausgeschoben werden musste. Gewisse Journalisten behaupteten, im Departement Aubert habe man darüber Schadenfreude empfunden.

Ein Berichterstatter schrieb, dass in der Schweiz das Gegenstück zu einem österreichischen Bundespräsidenten der Gesamtbundesrat sei, weil wir kein einzelpersonliches Staatsoberhaupt hätten.

Haben wir wahrhaftig nicht, denn dieser Souverän ist bei uns – das Volk! Wir sind nicht aus eine Monarchie hervorgegangen und haben somit auch keinen Nachfolger für den Monarchen, keinen Staatspräsidenten also, der in Österreich Bundespräsident heisst.

Kirchschräger war kein Schaumschräger, und Fang- und Suggestivfragen von vorwitzigen Reportern wich er geschickt und diplomatisch aus, so etwa, als man ihn dazu bringen wollte, im Vergleich mit den österreichischen Erfahrungen indirekt zu einem helvetischen UNO-Beitritt Stellung zu nehmen.

Im österreichischen Fernsehen wurde der Besuch Kirchschrägers gut kommentiert und ein ihn begleitender Minister vorgestellt, der vor dem Bildschirm Mundharmonika spielte als Begleitung zu einer Rock-Band, der sein Sohn angehört. Um den dürften «uns die Schweizer beneiden». Nun – wir haben auch Bundesräte, die Instrumente spielen: Furgler kann geigen und Schlumpf handörgeln.

Apropos österreichische Medien: Wer mal einen «Österreicher» einschaltet, kommt beim Vergleich mit dem Schweizer Fernsehen nicht immer zu einem schmeichelfhaften Schluss.

Die CVP Volksinitiative für ein Universitätsgesetz

von Kantonsrat Anton Killias, Zürich

Soll die grösste Universität der Schweiz als einzige Hochschule ohne ein Universitätsgesetz bleiben? Die Universität Zürich, mit rund 1500 haupt- und nebenamtlichen Dozenten und 15 000 Studenten, ist zu einer Grossorganisation geworden, die den Steuerzahler jährlich über 300 Mio. Franken kostet. Organisation und Verfassung unserer Hochschule beruhen immer noch auf den Vorstellungen des letzten Jahrhunderts, wie sie im Gesetz «über das gesamte Unterrichtswesen» von 1859 niedergelegt worden sind. Nach einhelliger Auffassung ist das Gesetz überaltet und lückenhaft. Ausserdem sind viele Entscheide dem Referendum entzogen und werden auf dem Verordnungswege geregelt.

Das vom Regierungsrat unterbreitete Universitätsgesetz scheiterte im Kantonsrat am 6. Dezember 1976, und zwar vor allem aus parteitaktischen Gründen. Der Erziehungsdirektor Dr. Alfred Gilgen erklärte damals: «Das Gesetz ist ein Entwurf auf mittlerer Linie. Eine Rückweisung an die Kommission würde für mich bedeuten, dass auf Gesetzesebene nur noch Flickwerk möglich ist». Die gleiche Regierung sagt nun in ihrer Weisung an den Stimmbürger zu unserer Volksinitiative, dass die Zeit für ein Universitätsgesetz nicht reif sei. Soviel Widerspruch ist fast nur in der Politik möglich!

Die CVP des Kantons Zürich ist der festen Überzeugung, dass eine Neuordnung der Universität nun endlich an die Hand genommen werden muss. Das Bildungs- und Erziehungswesen gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Kantons. Dem Kanton Zürich kommt als grössten Universitätskanton eine besondere Verantwortung zu.

Wenn nun der Volksinitiative vorgeworfen wird, sie wolle durch die Schaffung eines Universitätsrates die Hochschule aus dem Gesamtbildungswesen herauslösen und autonom gestalten, so ist dies eine bewusste Verdrehung der Absichten des Volksbegehrens. Tatsache ist doch, dass die heutige Hochschulkommission nicht (mehr) dem Regierungsrat unterstellt ist und somit an der Universität weitgehend selbstherrlich regiert wird. Wer hat sich eigentlich schon Gedanken darüber gemacht, wie Berufungen von Professoren vor sich gehen! Diese wichtigen Entscheide beschränken sich auf einen kleinen Kreis, wobei ideologische und parteipolitische Gesichtspunkte oft den Ausschlag geben.

Wir hätten alles Interesse daran, diesen kostspieligen Grossbetrieb effizienter und sparsamer zu führen. Der Regierungsrat selber schreibt in seiner Weisung an den Kantonsrat von 1975, dass «die Universitätsordnung Bestimmungen über die Zusammensetzung der Hochschulkommission enthalte, die in keiner Weise dem Unterrichtsgesetz entspreche». Die Universität Zürich braucht eine starke Führung, klare Kompetenzen und ein adäquates Mitspracherecht aller Hochschulangehörigen. Der Stimmbürger hat es in der Hand, am 27. September 1981 mit einem Ja zum Volksbegehren, Regierung und Kantonsrat zu beauftragen, dem Hin und Her der letzten Jahrzehnte ein Ende zu setzen und endlich für eine ordnungsgemässe Gesetzgebung auch im Bereich der Hochschule zu sorgen.

Ein Ja zur Volksinitiative ist ein Ja für eine volksnahe und zeitgemässe Ordnung auch an der Universität.

Information zu den Abstimmungen

Die Stimmbürger haben über sechs kantonale und vier städtische Vorlagen zu befinden. Interessante Kurzinformationen dazu gibt die FdP 10 an ihrem Stamm vom Dienstag, 22. September 1981, 20.00 Uhr im Restaurant «Vier Wachten». Behördemitglieder erläutern kurz die Abstimmungsvorlagen, beantworten Fragen und diskutieren mit den Teilnehmern. Der Stamm ist öffentlich, es kann also jedermann daran teilnehmen. Es ist in der Regel nützlich, wenn die Teilnehmer die von Kanton und Stadt den Stimmberechtigten zugestellten Vorlagen und Weisungen an den Stamm mitnehmen, denn diese bilden ja die Grundlage für eine Diskussion. (ag)

Spektrum

Zentrum Oberengstringen

19. September, 20.15 Uhr; Föfilyberkonzert mit Dragon Fly, Symphonic Rock. Fr. 5.—.

Uf em Dorfplatz

Mit diesem Motto laden die Patienten aus der Ergotherapie des Krankenhauses Bombach zu ihrem traditionellen Bazar ein.

Hier werden bei gemütlicher Marktatmosphäre handgefertigte Sachen angeboten wie: Küchentücher aus reinen Leinen mit Kreuzstichstickerei. Stoffdrucktüchli mit dem Bazarmotto «Uf em Dorfplatz». Sie sind genau so hübsch wie die letztjährigen Tüchli mit dem süßen «Elefäntli-Stempel». Gewobene Taschen, Deckeli und Läufer für Truhen und Tische, Korbwaren, geflochtene Puppenwagen und Holzpuzzles sind einige Beispiele aus dem reichen Verkaufssortiment.



Natürlich fehlt auch dieses Jahr das Kafistübli nicht, und der Erlös des Konfitürenverkaufs wird der «Beschäftigungsstätte für Schwergeistigbehinderte in Zürich» überwiesen.

Der Anlass findet statt am Samstag, 26. September von 12.30 bis 16.00 Uhr im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371. Die Patienten aus der Beschäftigungstherapie freuen sich, viele kauffreudige Gäste bedienen zu dürfen.

Vo Höngg us gsee

Ergreifend!

Eine der besten Quellen um seelische Tiefs zu überwinden, sind in unserem Höngg die Kioske! Wer nicht mehr an den Sinn des Lebens glauben kann, der findet bei den Kioskfrauen Erste Hilfe. En vogue sind Romane aus der Welt der Medizin. Nur ganz knallharte Typen können bei den ergreifenden Schicksalen, die da leidenschaftlich lebensnah geschildert werden, ohne Rührung bleiben. Es sind Romane, die unter die Haut gehen und alle eigenen Sorgen und Lasten vergessen lassen. Sie sind auch, wie in der Reklame zu lesen ist, schonungslos und offen, von der ersten bis zur letzten Seite fesselnd.

Merken Sie sich bitte folgende Titel: «Die Notärztin», «Dr. Rudolf Koch» und «Arztroman».

Wenn Sie eines dieser Hefte, sozusagen als Notvorrat, in die Hausapotheke legen, dann können sie jede seelische Baisse überwinden. Es gibt Menschen mit viel dramatischeren Schicksalen, als das Ihre! Es gibt Zeitgenossen, die aus den tiefsten Tiefs in die höchsten Höhen gehoben werden, nur weil sie ihre weisse Zunge einem Doktor zeigen. Andere allerdings, verlieren ihr ausgeglichenes Seelenleben, wenn eine wohl proportionierte Ärztin mit langen blonden Haaren ihnen eine Spritze in die linke Fudibacke verabreicht. Intramuskulär natürlich! Sie sollten sich übrigens, ein wenig mit medizinischen Ausdrücken bekannt machen, bevor Sie diese Romane lesen. Sie kommen viel schneller mit. Sie sollten wissen, was ein Katheter ist, ein Okular oder ein Skalpell. Eine wichtige Rolle, bereits auf dem Titelbild, spielt meistens das Stetoskop. Romanzen pflegen zuweilen auch mit einem Reflexhammer zu beginnen, seltener mit einem Magenschlauch.

Vielfach spielt sich alles in einem Spital ab. Auch darüber sollten Sie Bescheid wissen! Narkoseapparate sind beliebte Utensilien in diesen Romanen. Wegen des Mundtuches, sieht man bei der Narkoseschwester nur in die Tiefe ihrer blauen, unergründlichen Augen. Ein bemerkenswerter Trost für einen Patienten, dem man in wenigen Minuten die Gallenblase entfernen wird! Assistenzärztinnen und Assistenten gehören zu den gefährdeten Damen und Herren in Weiss. Es braucht nicht einmal mehr Patienten... sie können sich auch untereinander treffen, z. B. wenn sie gemeinsam Aderklemmen applizieren oder wenn sie an der Sterilisiertrommel hantieren.

Natürlich wird Ihnen da nicht verraten, wer «Dr. Rudolf Koch» ist... er will doch den Höngger-Kioskfrauen das Geschäft nicht verderben.

de Kari vo Höngg

Nein zur POCH-Initiative «Parkhäuser vor's Volk»

Parkhäuser und Privatverkehr gehören seit langem zu den Lieblingskindern des linken SP-Flügels und der POCH. An politischen Versammlungen lässt es sich so schön über das böse Auto wettern, was einem natürlich nicht hindert, anschliessend mit dem eigenen Wagen nach Hause zu fahren.

Was aber wären die Folgen einer Annahme dieser Vorlage?

Am Beispiel S-Bahnhof Stettbach/Schwamendingen möchte ich versuchen, die Konsequenzen aufzuzeigen.

Bei einer Annahme der S-Bahn wird in Schwamendingen an der Grenze zwischen Dübendorf und Zürich, eine S-Bahn-Station gebaut. Um den Automobilisten das Umsteigen vom PW aufs öffentliche Verkehrsmittel zu ermöglichen, ist noch auf Dübendorferboden ein grosses unterirdisches Parkhaus vorgesehen. Die Einwohner von Dübendorf sind an dieser Park-and-Ride-Anlage kaum interessiert, bringt ihnen diese doch zur Hauptsache mehr Verkehr. Für die Benützer aus der ganzen Region und vor allem für

Der Kommentar

Neue Akzente?

Es gibt eine neue Wochenzeitung. Ein Magazin. Titel: «Die Woche». Kommt aus dem Ringier-Verlag. Sie will, so der Leitartikel, pardon: das Editorial, die «Schweiz so ernst nehmen wie das Ausland», sei doch dieses Selbstverständnis unter Journalisten bis jetzt nur in Ansätzen vorhanden gewesen.

Dieses Magazin wolle und werde nicht Politik machen, aber die Voraussetzungen dafür schaffen. Und der die Schweiz zum Thema nähme, könne beginnen, wo das Vaterland anfangen; in der Familie, in der Gemeinde.

Das ist nicht so ganz neu, ebenso wenig wie der Voratz, dass die journalistische Arbeit nicht mit den Landesgrenzen parallel laufe, dass es Land und Leute dieses Landes, der Schweiz, verkennen hiesse, würde man auf die internationale Dimension verzichten.

Tun andere auch nicht. Was also ist neu an dieser «Woche»? So besonders originell nicht einmal das Layout, für das es ein eigenes (Redaktions-)Büro gibt. Die Zürcher Redaktion macht auch Anleihen bei der Lausanner Redaktion der parallel laufenden Wochenzeitung «Hebdo». In Bern gibt es eine zweisprachige Redaktion.

Die Inhalte seien verschieden, die Mentalitäten vielfältig, aber einheitlich das Thema.

Dieses Thema aber sei zu umfassend, um einer präzisen weltanschaulichen Beschreibung zu genügen, es fällt aber das Wort von «weltoffen und liberal». Generell habe die «Woche» sich «das Ganze zum Thema genommen und entzieht sich der Katalogisierung».

Auch das tönt etwas diffus.

Damit kann man es fürs erste bewenden lassen. Was in der ersten Nummer an «Fakten und Zusammenhängen» recherchiert und zusammen- und in «Geschichten» vorgetragen wird, lässt sich lesen.

Die Überschrift des Editorials heisst «Anders sein». Wie so ganz anders, muss sich noch weisen.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Die Spar-Münze⁺
Gratis bei der Bankgesellschaft.



Fragen Sie unseren Kassier.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

die Stadt Zürich, die heute unter dem Pendlerverkehr leidet, würde diese Anlage ein regelrechter Segen bedeuten. Mit der Annahme der POCH-Initiative müssten die Bürger von Dübendorf – und nur diese –, über die Park-and-Ride-Anlage befinden. Ein Ja wäre kaum zu erwarten – und der riesige Vorteil der S-Bahn wäre in Frage gestellt.

An diesem Beispiel sehen Sie, wie unsinnig dieser POCH-Vorschlag ist. An einem 2. Beispiel möchte ich die Untauglichkeit unterstreichen.

Soll irgendwo ein Quartiereinkaufszentrum mit verschiedenen Läden entstehen, so ist es jeweils sinnvoll, das Parkierungsproblem gemeinsam zu lösen. Damit können immissionsgünstigere und siedlungs- und verkehrspolitisch bessere Lösungen gefunden werden. Mit der Annahme der POCH-Initiative würden solche guten Lösungen verunmöglicht. Jeder würde für sich planen, um unter die Bewilligungspflicht von 200 Parkplätzen zu gelangen.

Sie sehen, lauter Eigengoals der POCH.

H. U. Frei, Kantonsrat LdU

*Ich habe es spät erkennen lernen –
es ist kein Glück auf Erden als da, wo
man vom Morgen bis zum Abend
still und treu in seinem Beruf arbeitet,
Gott vor Augen hat und
alle Unordnung im Leben meidet.*

Pestalozzi

Aufruf des Kirchenrates des Kantons Zürich zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag 1981

Als Schweizervolk sind wir wiederum zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, also zu Einkehr und Besinnung aufgerufen.

In Zeiten der Bedrängnis fällt es oft schwer, ein Wort des Dankes zu finden. Gleichwohl haben wir Anlass genug, dankbar zu sein. Wir brauchen kaum um Arbeitsplätze zu bangen; trotz finanzieller Engpässe im öffentlichen Bereich ist der Ausbau der Sozialwerke möglich; bei aller Verflochtenheit mit der Ungewissheit im weltweiten Umfeld können wir in Unabhängigkeit unser Haus bestellen.

Doch ist es gerade die Dankbarkeit, die uns zur Besinnung führen muss, zu jener Besinnung, die im Evangelium mit Busse gemeint ist. Das bedeutet, dass wir nicht alles einfach hinnehmen können, sondern uns vor ernsthafte Fragen gestellt sehen. Wir fragen uns, warum es einem Teil der jungen Generation, die doch auch Gutes von der Gesellschaft erfahren hat, so unmöglich erscheint, sich mit dem Staat und dieser Gesellschaft zu identifizieren, sich im Widerspruch von Ideal und Wirklichkeit, wie wir ihn alle erfahren, zurechtzufinden. Wir fragen uns aber auch, wohin es führt, wenn die ältere Generation um diesen Staat Angst hat; indem sie sich ernstlich darüber sorgt, er könne seine Funktion für Recht und Schutz nicht mehr ausüben. Antworten oder gar Lösungen sind freilich nicht mit Gewalt auf der Strasse zu finden. Vielmehr sind Schritte zueinander hin zu suchen, Schritte des Zusammenkommens, der Versöhnung. So wenig wie Busse kann Versöhnung nur gepredigt werden, sie muss getan werden. Das gilt für alle menschlichen Beziehungen von der Ehe bis hinein in die Politik.

Dabei muss uns allerdings eines bewusst sein. Versöhnung ist nicht allein ein menschliches Unternehmen. Versöhnung ist die Sache Gottes, die wir in Christus erfahren. Darum feiern wir eben auch Betttag, sind also zum Beten aufgefordert. Dabei ist Beten nicht das Ende unseres Tuns, gleichsam eine blosse Flucht in das Irrationale. Beten ist der Anfang allen Tuns, damit beginnt es, bei einem jeden von uns. Beten ist der erste Schritt darauf hin, dass alles Gelingen Gnade ist.

1100 Jahre Wipkingen

«Wipkingen vor 100, 80, 50, 30, 10... Jahren»

Am 15. September 1981 konnte Schulpräsident und Kantonsrat A. Bohren eine zahlreiche Schar Journalisten zur Pressekonferenz im Schulhaus Waidhalde, 8037 Zürich, begrüssen. Anlass war die 1100-Jahrfeier von Wipkingen, zu deren Anlass die Kreisschulpflege Waidberg, mit Initianten eine 36 Tafeln umfassende Fotoausstellung über die Veränderungen von Wipkingen präsentiert.

(ag) Gemeinderat K. Jung dankte in seiner Ansprache Stadtrat Wagner, der das Ganze finanziell ermöglichte, Herrn E. Suter, der seine Privatsammlung von Bildern zur Verfügung stellte, Herrn E. Cincera für seine graphische Gestaltung der Bilder und deren Vergrösserungen und Herrn Jakob Frei für den Text zu den Bildern.

Als Politiker und Alt-Wipkinger erläuterte Gemeinderat K. Jung nun die geschichtliche Bedeutung von Wipkingen schon in frühen Zeiten als Durchgangsort. Deshalb erscheint die Westtangente nicht mehr so ganz widersprüchlich, wenn man die Entwicklung betrachtet. K. Jung betonte nun, dass es viel in Wipkingen zu tun und zu verbessern gäbe, deshalb habe er in Wipkingen eine eigene FDP Wipkingen gegründet, um die Quartierprobleme hier zu lösen, wo sie sind.

Schulpräsident A. Bohren hob in seiner Begrüssungsansprache hervor, dass man nur irgendwo zu Hause sei, wo man sein Quartier gut kenne. Deshalb habe die Schule gerade für die Kinder diese Ausstellung gedacht, kennen die doch Wipkingen nur noch als total überbautes Quartier. A. Bohren betonte, dass man heutzutage immer mehr Wohlstand habe und sich diesen auch etwas kosten liesse. Warum sollte man nicht nun doch endlich einmal an unsere Kinder denken und wieder mehr Lebensqualität und mehr Menschlichkeit ins Quartier bringen. Herr Bohren dankte Gemeinderat Jung, Herrn Suter und E. Cincera und allen, die zum Gelingen der Fotoausstellung beigetragen haben, ganz herzlich.

Im anschliessenden Rundgang durch die Ausstellung sah man, dass auch die Erwachsenen reges Interesse zeigten. Auf Anfrage erklärte sich Erich Fehr von der GGW sofort bereit, diese Ausstellung auch im Kirchgemeindehaus der ganzen Öffentlichkeit zu zeigen. Als um 20.00 Uhr die Pforten für die Fotoausstellung für jedermann geöffnet wurden, war der Andrang sehr gross. Die Leute zeigten sehr grosses Interesse und konnten sich kaum satt sehen am Alt-Wipkingen. Diese Ausstellung ist jedermann zu empfehlen und steht allen Leuten zur Besichtigung offen im Schulhaus Waidhalde, Weihersteig 7, 8037 Zürich zu den Schulhausöffnungszeiten. Gezeigt werden 180 Fotos von Wipkingen aus einer Sammlung von 405 Bildern.

Später wird die Ausstellung auch in den andern Schulhäusern von Wipkingen gezeigt und dann auch noch im Kirchgemeindehaus. Der Ausstellungsplan wird bekanntgegeben oder rufen Sie doch bitte die Kreisschulpflege Waidberg an, wo sich die Ausstellung zur Zeit befindet.

Eine heimatkundliche Fotolehrschau über Wipkingen gestern und heute

Aus Anlass der Feier «1100 Jahre Wipkingen» hat die Kreisschulpflege Waidberg eine Fotoausstellung über Wipkingen geschaffen, die etwa den Zeitraum von 1840 bis heute umfasst. Mit dem Motto: «Wer nicht irgendwo zuhause sein will, muss sein eigenes Quartier gut kennen!» möchten die 36 Fototafeln dem Bewohner von Wipkingen zeigen, wie sich sein Quartier im Laufe der Zeit verändert hat.

Die drei einleitenden Tafeln zeigen die Schenkungs-urkunde von Kaiser Karl III. und Wipkingen im Verlauf der Jahrhunderte. Insbesondere die beiden Flug-aufnahmen lassen erkennen, in welchem Mass das Quartier überbaut worden ist. Genauer sieht man auf den einzelnen Tafeln, die sich einem Standort (Wipkingerbrücke, Restaurant «Anker», Sydefädeli, Wunderligut usw.) oder einem Strassenzug (Breitensteinstrasse, Röschibachstrasse, Lehenstrasse, Wasserwerkstrasse usw.) widmen, wie manch altes Haus, eine idyllische Ecke oder gar eine alte Linde der Entwicklung zum Opfer gefallen ist. Ein Schwerpunkt bildet die Rosengartenstrasse unter dem Aspekt: Von einer Dorfstrasse zur Westtangente. In der 4. Klasse der Primarschule wird in der Heimatkunde die Stadt Zürich behandelt. Das eigene Wohnquartier bildet für dieses Thema der geeignetste Aus-

gangspunkt. Die Lehrschau steht jeweils den 4. Klassen in den Schulhäusern des Quartiers nämlich Letten, Nordstrasse und Waidhalde zur Verfügung. Im besonderen ist die Entwicklung eines echten Heimatgefühls heute wichtiger denn je. Mit der Verwurzelung des Schülers in seinem Wohnquartier können wir vielleicht auch etwas das bestehende Unsicherheitsgefühl bekämpfen. Der Lehrer kann die Fotoausstellung als Anschauungsmaterial, für eine Projekt- oder Gruppenarbeit, für Kurzvorträge oder eine Klassenarbeit verwenden. Auch im Dienst der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus könnten die Schüler am Elternmorgen den Eltern das Quartier näher vorstellen.

Kurzfassung der Geschichte von Wipkingen

Schon zur Römerzeit gab es am sonnigen Hang des Käferberges eine Hofsidlung und zwar in der Gegend der heutigen Wunderlistrasse. In dieser Gegend der «Steimeren» fand man beim Rebbau Steinmüerchen aus der Römerzeit.

In der Schenkungs-Urkunde von 881 vermachte Kaiser Karl III. den Weiler Wibichinga seinem Getreuen Wolfgrim zu lebenslanger Nutzung. 1271 erwähnt der Bischof Eberhard von Konstanz in einer Urkunde Orte um Zürich, die eine Kapelle besitzen: Wibichingen war dabei!

Kantonsrat Alfred Bohren, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg (rechts) und Ernst Sutter, aus dessen Privatsammlung die Bilder stammen, an der Eröffnung der Fotoausstellung (Foto W. Suter).



Ereignisse in Wipkingen seit 1859

- 1859 Einweihung neuer Glocken für das alte Kirchlein
- 1865 Die Regierung erklärt Wipkingen zu einer selbständigen Kirchgemeinde
- 1867 Die Cholera verursacht 14 Todesfälle
- 1872 Das Rosengartenschulhaus wird eingeweiht
- 1873 Die letzte Kattun-Druckerei (glattes, leinwandartig gewebtes Baumwolltuch) stellt ihren Betrieb ein, später nämlich 1881 erfolgt die Eröffnung der Zürcher Seidenwebschule hier an der Limmat.
- 1874 Der erste Kindergarten wird im alten Schulhaus an der Hönggerstrasse eröffnet.
- 1875 Das erste Telegrafnbüro wird in Wipkingen eingerichtet
- 1876 Die erste Strassenbeleuchtung umfasst zwei Laternen
- 1884 Wipkingen erhält die erste Telefonstation
- 1887 Die Rosengartenturnhalle wird errichtet und auch als Konzertsaal gebraucht
- 1890 Die Nordbrücke wird gebaut
- 1892 Das Schulhaus Nordstrasse wird eingeweiht
- 1893 Wipkingen wird eingemeindet. Zusammen mit Unterstrass und Oberstrass bildet es den Kreis IV, ab 1931 den Kreis 6.
- 1894 Der Bahnhof Letten wird dem Betrieb übergeben

1301 verkaufte die Äbtissin Elisabeth des Gotteshauses Zürich einen Rebberg in Wipkingen an die Ehefrau des Ammanns Johannes Leu. Die Vogtei Wipkingen besass 1414 Junker Hans Maness, 10 Jahre später bildete Wipkingen eine Obervogtei der Stadt Zürich. Seit 1519 wirkte Ulrich Zwingli in Zürich. Dies führte in Wipkingen zu einem Bildersturm. Vier junge Wipkinger haben nachts die Kirche ausgeräumt und alles in die Limmat geworfen. 1637 wurde die Obervogtei Wipkingen mit derjenigen der «Vier Wachten» vereinigt, dies blieb so bis zum Umsturzjahr 1798.

Seit 1693 führt Wipkingen in seinem Wappen ein Schwarzes Hufeisen auf goldenem Grund.

Die alten Wipkinger waren fast ausnahmslos Bauern, die ihr Land bebauten. Der Weinbau spielte eine bemerkenswerte Rolle (Trottenstrasse). Von einiger Bedeutung war auch der Fischfang in der Limmat gewesen. Erst 1871 ermöglichte die Wipkingerbrücke den Fahrverkehr über die Limmat, vorher diente eine Fähre dem Übergang über den Fluss. Reiche Stadtbürger bauten in Wipkingen Landhäuser wie den «Grenzstein», das «Sydefädeli» (1675 erbaut) und das «Wunderligut» auf der Waid. Zur Entwicklung von Wipkingen trug die 1830 eröffnete Hofmeisterische Kattundruckerei im «Letten» bei. In deren Hauptbau wurde 1881 die kantonale Seidenwebschule eingerichtet.

Wipkingen ist eine der 11 Aussengemeinden, die am 1. 1. 1893 sich mit der Stadt Zürich vereinigten. Wipkingen zählte damals 3432 Einwohner. Seit 1934 bildet es zusammen mit Höngg den Stadtkreis 10.

1939 Das neue Restaurant «Waid» eröffnet seinen Betrieb

1953 Das neue Stadtsptial Waid wird am 1. Oktober eingeweiht.

1954 Robinson-Spielplatz und Freizeitanlage Wipkingen feiern die Eröffnung. Die neue Autobuslinie 71 führt vom Hauptbahnhof über die Nordbrücke nach Höngg.

1955 Die reformierte Kirche Letten wird eingeweiht.

1956 Die alte Linde an der Hönggerstrasse muss dem Verkehr weichen. Im Schwimmbad Unterer Letten wird ein neues Nichtschwimmerbecken dem Betrieb übergeben.

1957 Der Polizeiposten «Burgstrasse» wird eröffnet.

1965 Die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule am Wipkingerplatz wird eingeweiht.

1972 Die Rosengartenstrasse wird zur Westtangente umgebaut und damit zur verkehrsreichsten Strasse der Schweiz.

1981 Beginn des ersten Schülerclubversuches der Stadt Zürich im Schulhaus Nordstrasse

VBZ Züri-Linie

Das Trambuch – ein vorzügliches Familienmagazin

Die Glanzlichter aus den drei Wettbewerbsebenen sollen ins Trambuch aufgenommen werden. Dies ist aber nur ein Teil des geplanten Buches, das überdies mehr ist als ein blosses Buch. Es besteht nämlich aus drei verschiedenen Elementen:

- einem Bildband mit rund 200 Seiten, der die Entwicklung der Stadt, des Verkehrs, der Linien und des Rollmaterials auf unterhaltsame Weise aufzeigt,
- einem vielseitigen Familienmagazin mit Würfelspiel, Bastelbogen, Klebern und unterhaltsamen Beilagen
- sowie einem Züri-Linie-Lexikon im Taschenformat mit heiteren Fahrgast-Tips und Sprüchen: Zürich von A bis VBZ.

Ein Team von Autoren, Redaktoren und Gestaltern ist bereits damit beschäftigt, Zürichs erstes Tramjahrhundert «zum Anschauen, Mitmachen, Mitlachen» in eine attraktive Form zu bringen mit dem Ziel, das Trambuch im Herbst 1982 zu einem populären Preis – in Subskription um die Fr. 30.— herauszubringen.

Zu den rückblickenden Beiträgen, die sich mit dem Zürich von gestern befassen, kommen solche von Autoren wie aus dem Publikum über das Zürich von heute sowie über mögliche Entwicklungen des Zürichs von morgen.

Einen Nagel für den öffentlichen Verkehr einschlagen

Tramjubiläum und Trambuch sind nicht das heutige Thema; wir erwähnen es heute lediglich, um den Hintergrund etwas klarer aufzuzeigen, vor dem sich unser Trambuch-Wettbewerb abwickelt. Es ist uns ein Anliegen, durch diesen frühzeitigen und direkten Einbezug der Bevölkerung, durch mannigfache Mitwirkung und Beteiligungsmöglichkeiten alle Kreise aktiv einzubeziehen in die Thematik der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs, die uns alle in den kommenden Jahrzehnten sicher ebenso stark beschäftigen und betreffen wird wie damals in der stürmischen Entwicklungsphase vor 100 Jahren, unsere Vorfahren. Damit wird auch klar, dass wir mit dem Jubiläum zum 100sten Tramjubiläum keine historisierende Nabelschau bezwecken, sondern einen starken Pflock für den öffentlichen Verkehr einschlagen wollen.

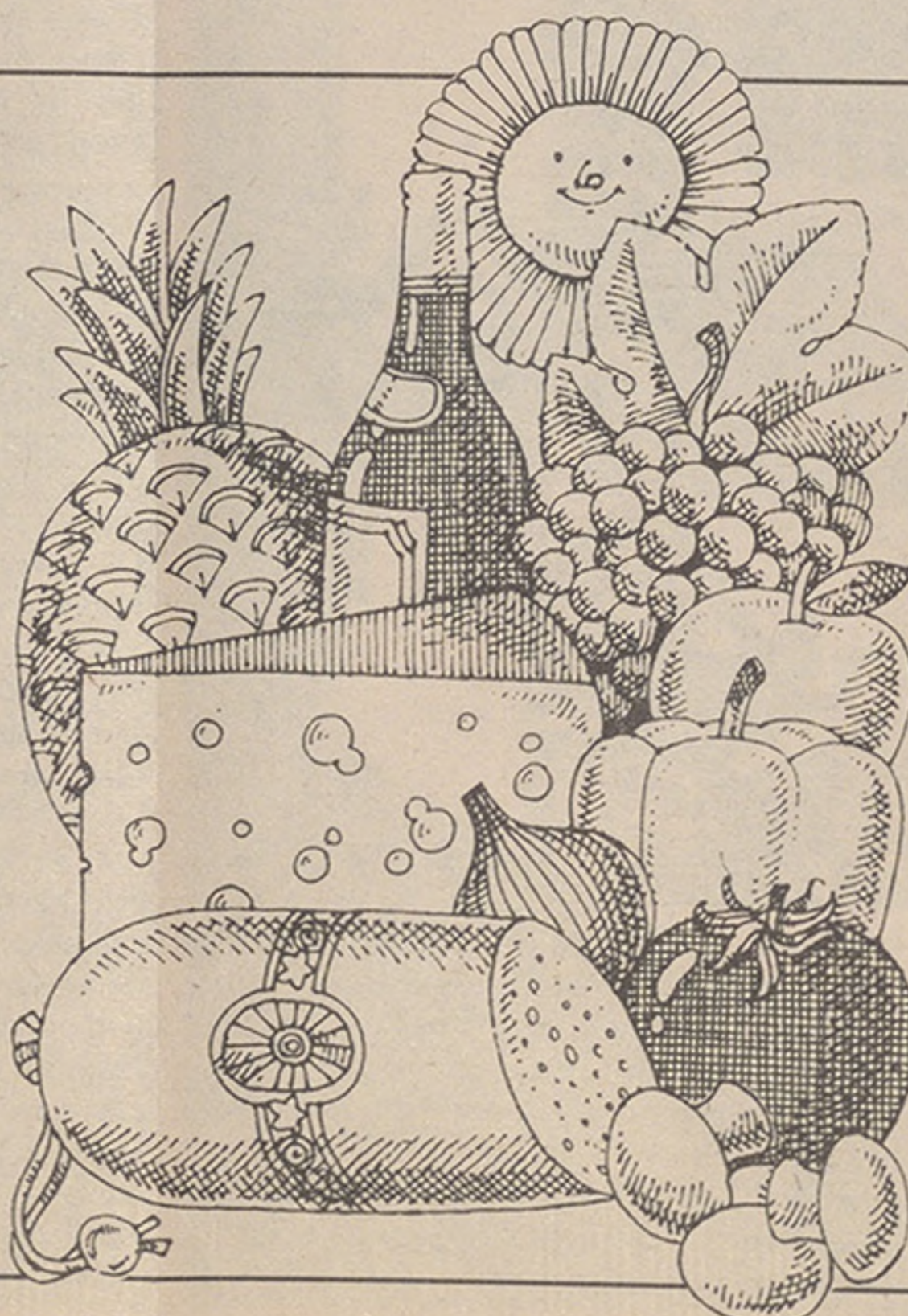
(Fortsetzung folgt)

Unterhaltungsgewerbe-Gesetz: Besser als gar nichts!

Zur kantonalen Volksabstimmung vom 27. September 1981 von Kantonsrat Werner Pfenniger (EVP), Pfäffikon

Das Unterhaltungsgewerbe untersteht im Kanton Zürich noch immer den Vorschriften eines Gesetzes aus dem letzten Jahrhundert, dem Markt- und Hausiergesetz. Es ist selbstverständlich, dass im Zeitalter der Elektronik einiges überholt wurde, wenn wir zum Beispiel an die Spielsalons oder Sex-Life-Shops (zum Beispiel Stützli-Sex) denken. Das neue Gesetz für das ortsansässige Unterhaltungsgewerbe hat offensichtlich zwei Schwerpunkte: Die Geldspielautomaten auf der einen (Im Kanton Zürich werden bei rund

Ein lehrreicher Spass für die ganze Familie:
Versuchen Sie selbst einmal die Kunst des Käsens!
Wir schenken Ihnen jetzt die Anleitung.



Verlockende
Käse-platten...
Fragen Sie uns!

Dorf-Lade

Hauser
Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

3000 Geldspielautomaten tagtäglich über eine Million Franken in die Spielautomaten geworfen.) und den Quartierschutz auf der anderen Seite.

Geldspielautomaten: Nur noch 1 Franken Einsatz
Bei Geldspielautomaten beträgt der Höchsteinsatz künftig ein Franken pro Spiel. Diese Automaten sind nur noch in ständig überwachten Gastwirtschaftsräumen und in Spielsalons gestattet. Namentlich die Überwachung soll somit besser werden, wobei in Gaststätten eine Beschränkung auf zwei Automaten vorgesehen ist. Für die Bewilligungen sind die betreffenden Gemeinden zuständig. Sie können zum Beispiel Betriebszeiten und Mindestzutrittsalter festlegen. Aber auch für das übrige Unterhaltungsgewerbe (Dancings mit Darbietungen, Variétés, Bars mit Go-Go-Girls, Sex-Life-Shops, gewisse Massenveranstaltungen usw.) braucht es generelle Bewilligungen, die an Bedingungen geknüpft sind. Im § 13 wird dies näher umschrieben: «Die Bewilligung ist insbesondere dann zu verweigern, wenn wegen der Lage des Betriebslokals eine übermässige Einwirkung ideeller oder materieller Art auf die örtliche Nachbarschaft eingetreten oder zu erwarten ist.»

Was nicht geregelt wird
Ein allgemeines Verbot für Geldspielautomaten fehlt leider nach wie vor. Ebenfalls keine Aufnahme im Gesetz fand eine Regelung für den Betrieb in Massage-Salons und der Verkauf in Sex-Shops. Hier hat die Handels- und Gewerbefreiheit für Freizügigkeit gesorgt.
Trotz dieser Mängel ist den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu empfehlen, dem Gesetz zuzustimmen.

Der Pharaonen-Express

Mit der Aufnahme des Winter-Programmes 1981/82 der Reisebüro Kuoni AG erfährt die Ägypten-Rundreise eine Bereicherung besonderer Art, die vor allem jene ansprechen dürfte, die gerne in fernen Ländern auch einmal mit der Eisenbahn fahren. Vor kurzem wurde zwischen Kario und Assuan ein neuer Super-Schlafwagen-Expresszug in Betrieb genommen, der in seiner Art einmalig sein dürfte. Diese neue Bahnverbindung integrierte Kuoni in sein neuntägiges Rundreiseprogramm «Zug der Pharaonen». Es handelt sich bei diesem Express um einen klimatisierten Schlafwagenzug deutscher Fabrikation bestehend aus Schlaf- und zwei Salon-Barwagen. Die Schlafwagen bestehen aus 12 Doppelabteilen mit übereinanderliegenden Betten. Nachtessen und Frühstück werden jeweils im Zug serviert. Der Pharaonen-Express ist Eigentum der ägyptischen Staatsbahnen, wird jedoch von der internationalen Organisation «Wagons-lits» betrieben. Der Zug verlässt Kairo am Abend und kommt im Laufe des Vormittags in Assuan an.

Klein, aber fein!

Die moderne Welt krankt u. a. am Gigantismus. Alles muss grösser werden, wachsen: Die Hochhäuser, das Sozialprodukt, die Bequemlichkeit, die Unersättlichkeit. Und weil alles seinen Gegenpol hat, muss etwas abnehmen. Die Risikofreude, die Verantwortung, die Moral.

Wer im Rennen um das Goldene Kalb weit vorne spurtet, scheffelt ganz nett und heimst ein. Andererseits gibt er wieder aus – will sagen: muss er anlegen. Möglichkeiten bieten sich an mit Zweit- und Dritthäusern, Renditenblocks, Ländereien in Florida. Nun macht sich aber eine deutliche Trendwende zum Bescheidenen und Kleinen bemerkbar. Die Liebe zum Minutiösen bricht mächtig durch: Und prompt hüpfen Winkelriede in die Marktlücke, die sie möglicherweise durch Reklame selber haben schaufeln helfen. Nehmen wir bloss ein Beispiel: das der Fingerhüte.
Nicht dass da jemand auf die Idee käme, alten Kohl aufzuwärmen und den jungen Damen statt Disco Faden, Nadel, Fingerhut als das grösste Frauengut mundgerecht zu machen, sondern «zum ersten Mal in der Geschichte des Sammelns» gelangen Fingerhüte weltberühmter Porzellan-Manufakturen in den exklusiven Verkauf, «jedes Exemplar mit unterschiedlichem Design». Da sieht man in Originalgrösse «Höhe ca. 2,54 cm» abkonterfeit und designed etwa ein altes Schloss, einen behuteten Chinesen, ein Röschen und andere Blumenmotive, eine Windmühle, einen Fruchtkorb oder Krönchen (from Sweden).
Der «weltweite Bestellschluss» mit Drohung: «Poststempel» ist zwar schon abgelaufen, und die Fingerhütausgabe wird ausdrücklich als «begrenzt» etikettiert, aber es ist zu hoffen, dass Neuauflagen folgen, denn es wäre zu schade, wenn sich nicht männlich mit diesen Kostbarkeiten eindecken könnte, denn «das Faszinierende an diesen Fingerhüten ist die Vielfalt der Gestaltungsarten. Zum Beispiel: Der Fingerhut von «Royal Copenhagen» zeichnet sich durch elegante Schlichtheit aus. Über dem Firmenzeichen der Manufaktur erscheint die vergoldete dänische Königskrone. Der Fingerhutrand trägt in kunstvoller Schrift den Namen «Royal Copenhagen».
«Zu einer ungewöhnlichen Sammlung wie dieser gehört natürlich auch ein entsprechend repräsentativer Rahmen. Deshalb wurde ein spezielles Wandregal geschaffen.»
Ich habe unser altes Guggerzytli in die Brockenstube gebracht, um Platz zu schaffen für das Wandregal, das bald einmal 25 Fingerhüte dekorativst beherbergen wird. «Der Ausgabepreis pro Fingerhut» wird mir «für die gesamte Laufzeit der Subskription garantiert» und «beträgt Fr. 35.— inkl. Wust, Verpackungs- und Versandkosten. Ausgenommen sind eventuelle steuerliche Änderungen».
Ich habe keine Ahnung, was mit diesen steuerlichen Änderungen gemeint ist, ob sich die auf die Firma oder möglicherweise auf mich beziehen. Möglich wäre, dass die Steuerbehörden jetzt meinen Hausrat höher einschätzen kommen. Mich soll's nicht verdriesen, denn da die Fingerhüte «während der nächsten zwei Jahre in verschiedenen ausländischen Währungen» beschafft werden müssen, wird sich die Wertsteigerung in meinem fingerhutgeschmückten Heim ja zeitlich verteilen. Notfalls liesse sich eine Zwischenveranlagung ins Auge fassen.
Was mir ausser freudigem Warten auf das Eintrudeln von «monatlich je einem Fingerhut» noch zu tun bleibt, ist, die Fingerhüte noch gebührend versichern zu lassen, denn es ist sehr wohl möglich, dass ungebetene Besucher mit langen Fingern nach meinen neuen Statussymbolen greifen möchten.

Wipkingen anno dazumal

Zwei Jubiläen werden zur Zeit in Wipkingen gefeiert: 1100 Jahre Wipkingen und 50 Jahre Agentur Wipkingen der Kantonbank.

Zu diesen beiden Anlässen organisierte die Kantonbank eine Ausstellung. Thematik: Wipkingen um die Jahrhundertwende bis heute. Die Ausstellung kann in der Schalterhalle der Agentur besichtigt werden und dauert bis zum 29. Oktober 1981.
Der Besucher trifft viele, z. Teil einmalige Zeichnungen und Fotos von Bauten, Plätzen, Strassen und Ereignissen um die Jahrhundertwende, die bereits zur guten alten Zeit gehören. Schwerpunkte sind: die Wipkinger Brücke ums Jahr 1901, der Escher-Wyss-Platz aus der Zeit des Ad-Astra-Aero-Flugdienstes. Bilder der alten Schulhäuser an der Hönggerstrasse, die 1824 und 1919 erstellt und 1970/71 abgebrochen wurden. Alte Küferwerkzeuge, Rebbau- und Wümmetgeräte weisen auf die einstige Bedeutung des Rebbaus an den Hängen des Käferberges hin.
Doch die Kantonbank konfrontiert den Besucher

Dokumente, viele Fotos, Zeichnungen von alt Wipkingen, Küfer- und Rebbaugeräte sind zurzeit in der Kantonbank Wipkingen ausgestellt.



2 Vitrinen der 1100-Jahr-Ausstellung in der Kantonbank Wipkingen zeigen alte Küferwerkzeuge, Weinbaugeräte, Rechenmaschinen sowie eine Serie Silbermünzen aus dem 18. Jahrhundert.

auch mit der Vergangenheit der Bank: Ausstellungsstücke sollen einen Eindruck vermitteln, wie es anno dazumal in Schreibstuben und Büros ausgesehen hat. Ein kleiner Höhepunkt ist wohl die vollständige Serie der Silbermünzen aus dem 18. Jahrhundert, die vom Landesmuseum speziell ausgeliehen wurde.

Junge Unternehmer und Freischaffende von Höngg im Gespräch

Unsere Demokratie kann nur überleben, wenn immer wieder Einzelne in ihr aus eigenem Antriebe aktiv werden... ebenfalls auf initiative und eigenverantwortliche Menschen ist unsere Wirtschaft angewiesen. Diese Aufgabe erfüllen in ganz wesentlichem Masse die Freischaffenden und die Unternehmer.

Öffentliches Podiumsgespräch

unter der Leitung von
Herrn Dr. iur. R. Chanson

Viele Fragen, die junge Unternehmer und Freischaffende beschäftigen, sollen an dieser öffentlichen Veranstaltung beantwortet werden. Anschliessend findet eine Diskussion mit dem Publikum statt.

Podiumsteilnehmer:

Louis Egli, Mitinhaber der Druckerei AG Höngg und Redaktor des «Hönggers»,
Roé Grigoleit, Inhaberin der Kleiderboutique «Roé's Mode»
Peter Müller, Psychologe/Jugendberater
Ruth Silvani, Inhaberin des Coiffeursalons «Ruth»
Markus Willmann, Inhaber der Handelsfirma «Marabia Trading»

Montag, 21. September 1981, 20.00 Uhr
Haus «zum Chranz» Ortsmuseum
Höngg, Gsteigstrasse

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, diese informative Veranstaltung zu besuchen.

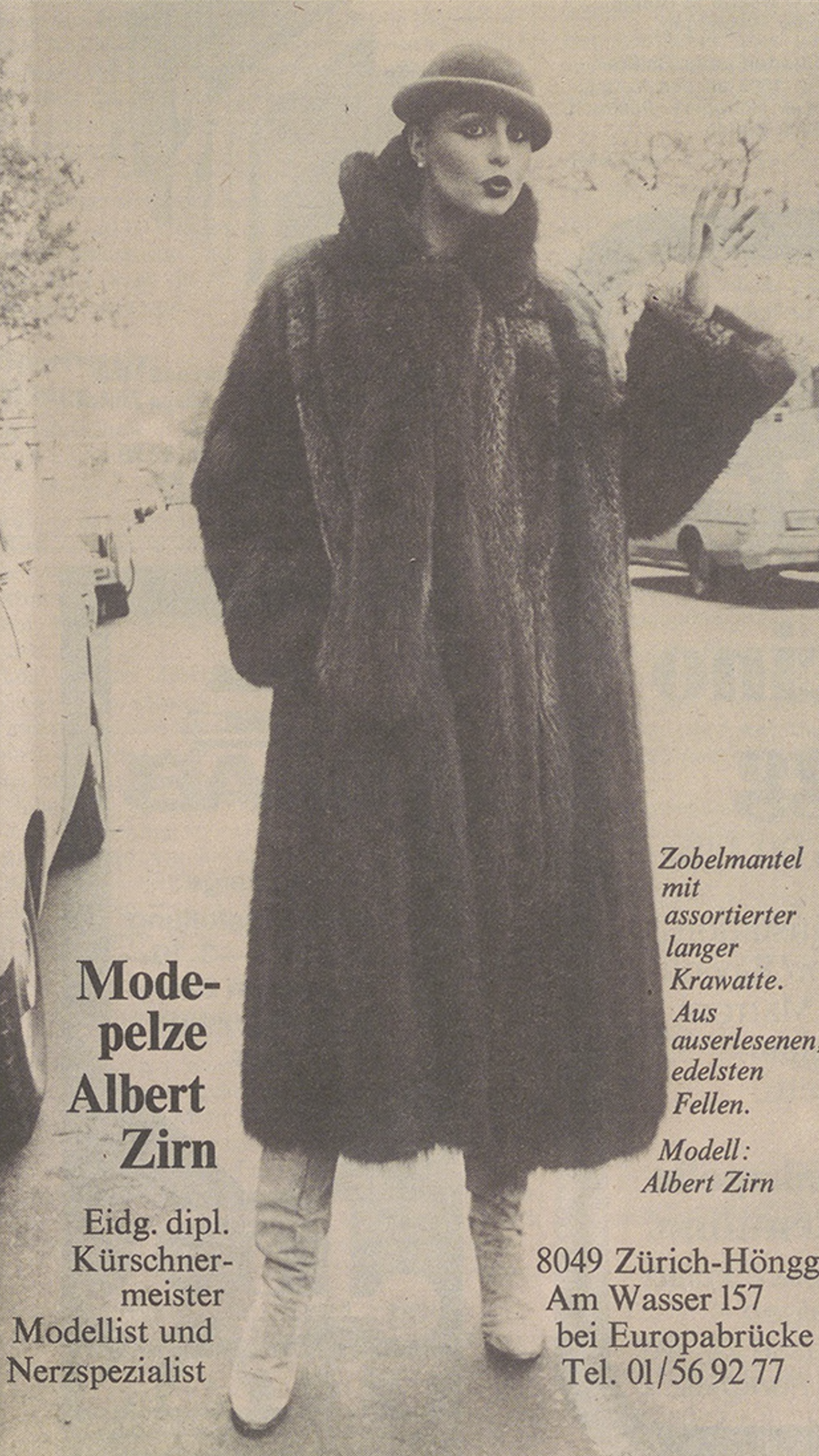
Kommission «FS»
(Freischaffende und Unternehmer)
der Freisinnig-Demokratischen Partei
Zürich 10

Gesucht freundliche

Halbtags-Büroangestellte

für allgemeine Schreibarbeiten in modernen Handwerksbetrieb im Zentrum von Höngg.

Offerten unter Chiffre Nr. 1505 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich



Modepelze Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

Zobelmantel mit assortierter langer Krawatte. Aus auserlesenen, edelsten Fellen.

Modell: Albert Zirn

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77



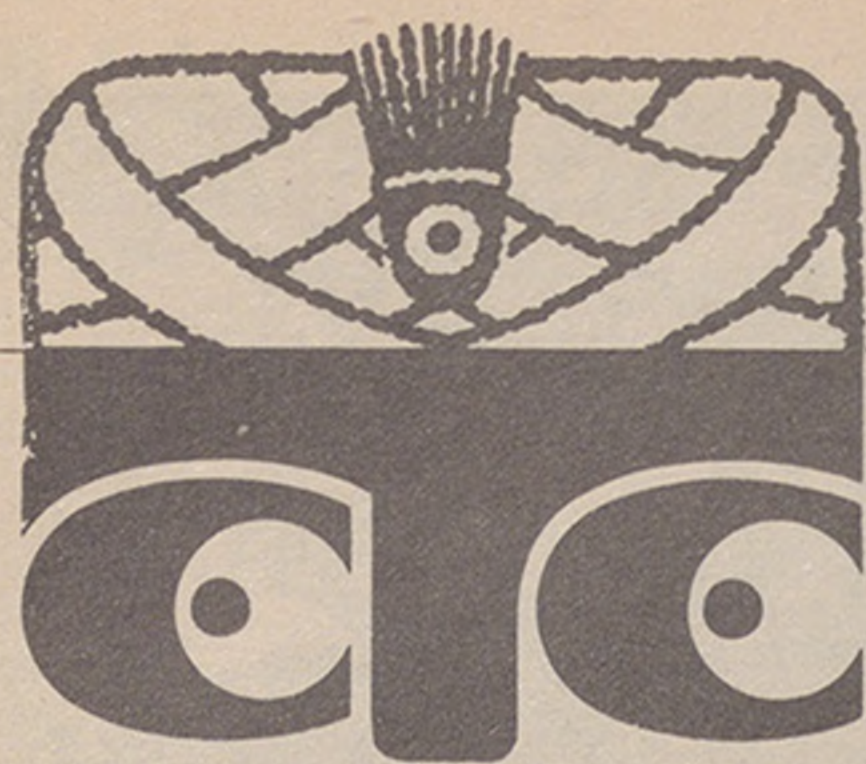
Einladung zur Gewerbeschau Höngg

Gewerbeschau Höngg ist wie folgt geöffnet:

Freitag, 16. Oktober	18.00–22.00 Uhr
Samstag, 17. Oktober	10.00–20.00 Uhr
Sonntag, 18. Oktober	12.00–20.00 Uhr

Gewerbebeiz:

Freitag, 16. Oktober	18.00–00.30 Uhr
Samstag, 17. Oktober	10.00–00.30 Uhr
Sonntag, 18. Oktober	12.00–00.30 Uhr



Teppich Cash and Carry

Auf 800 m² Verkaufsfläche 20 000 m² Spannteppiche.

Jetzt Restenlager-Verkauf

Restrollen bis 40 m² 25% Rabatt
Coupons bis 10 m² 50% Rabatt
Zimmergrosse Spannteppiche
ab Fr. 10.— pro m²
alles 1a-Qualität.

WO

Wehntalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts vis-à-vis Bus-Endstation Furtal, Trolleybus 74). Direkte, gute Zufahrt – beste Parkmöglichkeit – grosse Abholrampe – problemloses Aufladen. Shell Areal.

wann

Dienstag–Freitag 09.00–12.00 Uhr
13.00–18.30 Uhr
Samstag 08.00–16.00 Uhr
durchgehend

Die neuen Zinssätze:

ab 1.9.1981

Sparheft	3 3/4 %
Guthaben über Fr. 10 000.—	3 1/2 %
Jugendsparheft	4 %
Guthaben über Fr. 20 000.—	3 1/2 %
Anlagesparheft	4 %
Alterssparheft	4 %
Rentensparheft	4 %
Salärkonto	3 1/2 %
Privatkonto	3 1/2 %
Jugendlohnkonto	4 %
Depositenkonto	3 %
Depositenheft	3 %



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Immer in Ihrer Nähe.

EVP

CVP

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

Verkehrsprobleme in Wipkingen

Freitag, 25. Sept. 1981
20.00 Uhr
Pfarreizentrum Guthirt
Guthirtstrasse
8037 Zürich

Dr. R. Aeschbacher, Stadtrat

orientiert über die aktuelle und zukünftige Verkehrssituation in Wipkingen, vor allem über die neuralgischen Punkte Ausfahrt Milchbuckunnel, Westtangente, Hardbrücke usw.

G. Sidler, Stadtplaner

erläutert das Nationalstrassen-Netz und das städtische Verkehrskonzept

A. Pilinszky, Tiefbauamt

erläutert das Bauprogramm und den Zeitplan

J. Meyer, Verkehrskommissär der Stadtpolizei

spricht über die lokalen Auswirkungen des zu erwartenden Verkehrs im Quartier und mögliche Schutzmassnahmen

Diskussion

Gesprächsleitung Gemeinderätin Erika Strobel

Die beiden Kreisparteien EVP und CVP möchten die betroffenen Quartierbewohner von Wipkingen über die zukünftige Verkehrssituation informieren und ihnen Gelegenheit geben, mit den zuständigen Fachleuten der Stadtverwaltung über die aktuellen Verkehrsprobleme und eventuelle Lösungsvorschläge zu diskutieren. Wir bitten die Quartierbewohner, diese Gelegenheit zum direkten Gespräch mit den Planern zu benützen und in der Diskussion ihre Fragen und Vorschläge zu äussern.

EVP Zürich 10
François G. Baer, Präs.

CVP Zürich 10
Bernhard J. Greminger, Präs.

Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Zuhause und unterwegs – auch im Auto sind wir Ihre Begleiter.

Verena Schönenberger
8048 Zürich, Telefon 54 86 21

Dr. Walter Schütz
Generalagentur
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 01-221 38 10

In Zürich Höngg (Nähe Zentrum)
vermieten wir per sofort oder nach
Vereinbarung

Garageneinstellplätze

Fr. 118.— inkl. NK, Telefon 01 / 55 12 20

Aus der Sicht des Gastes

Frau
Silvia Lepper
Stammgast
Hauptbahnhof

«Seit vielen Jahren werde ich in der SILBERKUGEL von Frau Frei bedient. Seit ihre Kinder grösser sind, arbeitet sie täglich über Mittag drei Stunden in der SILBERKUGEL. Seither ist sie viel zufriedener.»

Bei uns können Sie Ihre Arbeitszeit selber bestimmen!
Rufen Sie sofort an!

Silberkugel®
Badenerstrasse 120, 8004 Zürich
Tel. 01/242 44 01, 08.00–17.30 Uhr

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

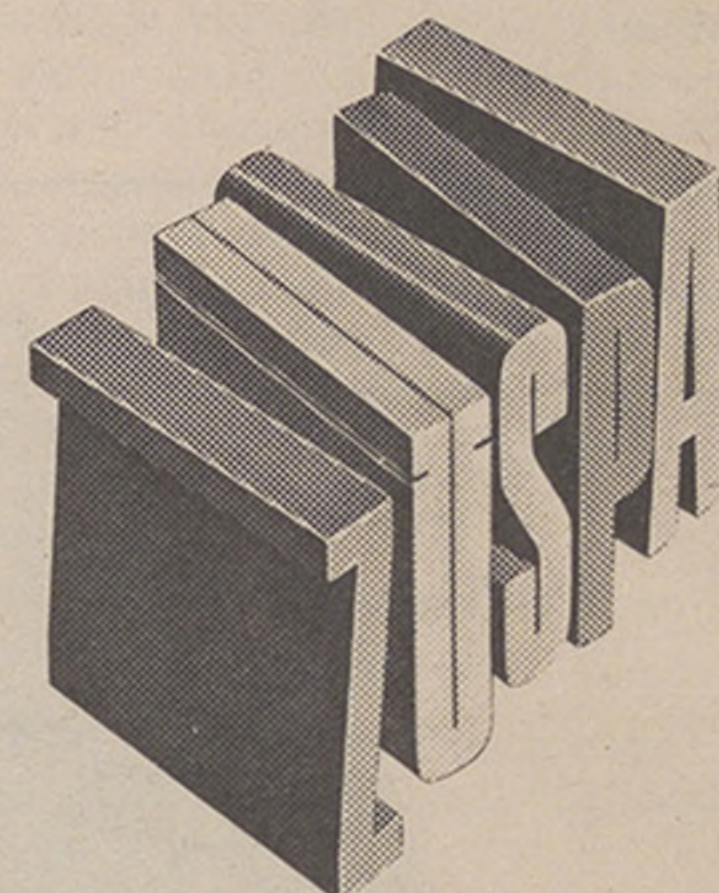
Teilzeit-Sekretärin

sucht neuen Wirkungskreis für 1 bis 2 Tage pro Woche in Höngg oder Umgebung.

Offerten unter Chiffre Nr. 1506 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

32. Zürcher Herbstschau

24. Sept. – 4. Okt. 1981



Haushalt, Wohnen, Sport und Mode
Ausstellungsgelände der Züsä Zürich

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 13.00–22.00
Samstag 10.00–22.00
Sonntag 10.00–20.00

CIAO Merlot



CIAO Ticino

Tag des Merlot del Ticino bei Zweifel in Höngg

Samstag, den 19. September 1981, 10.00 bis 16.00 Uhr

♦ Gratisdegustation der Tessiner Weine ♦ Gratisdegustation von Tessiner Spezialitäten wie Cappelletti/Tortellini/Ravioli aus dem Hause BANFI ♦ Verkauf von Boccalini ♦ Marroni und die «südlichen» Spezialitäten von Zweifel Pomy Chips: Chips Pizza und Tomato sowie Pizzetti, Formetti, Snacketti.

Zur Unterhaltung spielt die echte Tessiner Bauernkapelle «La Bandella del Ceresio» aus Gentilino.

Zweifel Höngg findet man leicht: beim Meierhofplatz in Höngg stadtauswärts der Umleitung folgen – sie führt Sie direkt an die Regensdorferstrasse 20, wo der Merlot-Tag stattfindet. Es hat genügend Parkplatz.



Voranzeige:
SAAB-Ausstellung
vom 29.9–3.10.
die neuen 82er
super-günstige
81er



TITAN
Badenerstr. 527, vis-à-vis Letzigrund Stadion
Telefon 01 52 44 55, 8048 Zürich

Unerfreuliche Arealüberbauung am Rande unseres Dorfzentrums

(E.W.) Als gebürtige Höggerin verfolge ich seit Jahren mit wachsendem Unbehagen die Entwicklung des Wohnungsbaus in Högg. Am Höggerberg entstanden die ABZ-Häuser – keine Zierde für unser Quartier –; im Rütihof werden unschöne Wohnblöcke gebaut. Alle dies steht in krassem Gegensatz zu unserem Dorfzentrum, das mir in seiner Art erhaltenswert erscheint. Wir sind zum Beispiel sehr stolz, dass es gelungen ist, das Haus zum Kranz zu restaurieren und als Ortsmuseum einzurichten. Nun ist eine neue Arealüberbauung in unmittelbarer Nähe des Dorfkerns geplant. Laut Ausschreibung und erläuterndem Artikel in der Presse sollen durch die Firmen Göhner AG und Zweifel AG unterhalb des Schulhauses Vogtsrain fast 100 Eigentumswohnungen entstehen. Die genaue Dachhöhe der geplanten Attikawohnungen ist für den Laien anhand der Markierungen nicht zu erkennen. Neuerdings sind die Markierungsstangen oberhalb der Migros sogar entfernt worden.

Die überdimensionale Arealüberbauung passt nicht ins Quartier.



Die Macht der Medien und der Abstellknopf

Der dritte Abend der diesjährigen ökumenischen Bildungsreihe befasst sich mit dem Zusammenhang von Medien und Macht. Wer übt mit und durch die Massenmedien Macht aus? Betreiben Zeitungen, Radio und Fernsehen Information oder Manipulation? Zeigen sie ein wahres oder verzerrtes Bild der Wirklichkeit? Ist objektive Berichterstattung und Ausgewogenheit möglich, erwünscht oder bloss eine Illusion? Stanislav Bor (Högg) wirkt als Kenner dieser Problematik an diesem Abend mit. Als Autor und Regisseur von über 60 Fernsehfilmen und durch seine Vortragstätigkeit in Medienkunde begegnet er dem Problem von Information und Manipulation tagtäglich. Der Abend soll aber nicht einfach von «Insidern» beherrscht werden. Wer sich in den vergangenen Monaten über das eine oder andere Medium geärgert hat, wird reichlich Gelegenheit haben, seine Meinung loszuwerden.

Der dritte Abend der ökumenischen Bildungsreihe 1981 findet statt am Donnerstag, den 24. September, 20.00 bis 20.00 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum (Limmattalstrasse 146). Eine Teilnahme ist gut möglich, auch wenn die beiden ersten Abende nicht besucht worden sind.

Sportverein Högg

Spielbericht vom Meisterschaftsspiel vom 12. September 1981

SV Högg 1 – Young Fellows 2 3:1 (2:1)

Högg in folgender Aufstellung: Altenburger, Gut, Riva, Cavegn, B. Iten, Beusch, Malzacher (55. Minute Mentastij), Hüsser, F. Iten, Schaad, Troyon (46. Minute Barta). Tore: 35. Minute Foul-Penalty F. Iten, 39. Minute Roger Troyon, 80. Minute Sevi Mentastij.

Die wenigen Zuschauer erlebten guten Offensiv-Fussball der Högger. YF konnte es ihrem Torhüter verdanken, dass das Meisterschaftsspiel nicht deutlicher verloren ging.

Es ist schade, dass nicht mehr Högger Fans auf den Höggerberg pilgern. Obwohl sich die Högger Spieler in den letzten vier Meisterschaftsspielen sehr bemühten, sind es immer die gleichen Gesichter, die am Sonntag um 10 Uhr auf dem Höggerberg zu sehen sind. Das Spiel wurde rassistisch geführt. Die deutliche Überlegenheit zeigte sich besonders im Spielverständnis der Högger. Sie spielten direkt und über die Flügel. Sehr viel Druck brachten sie durch die Aussenverteidiger. Man sah herrliche Flankenbälle, die jedesmal sehr gefährlich wurden. Daraus entstand auch das schönste Tor. Marcel Beusch brachte eine Flanke von rechts genau auf Roger Troyon's Kopf, der keine Mühe hatte, das 2:0 sicherzustellen. In der letzten Minute vor dem Halbzeitpfeiff verkürzte YF dann mittels Foul-Freistoss auf 2:1. Das Endergebnis von 3:1 ist sehr verdient und man kann hoffen, dass es so weitergeht. Vielleicht kommen dann auch die Zuschauer wieder vermehrt auf den «Högggi».

P. Ruckstuhl

Schwamendingen a – FC Högg 2 2:1

Das erste Auswärtsspiel wurde unnötigerweise verloren. Sicher waren einige unserer Spieler beim Anpfiff mit den Gedanken noch in der Kabine, oder irgendwo, weit weg vom Fussballmatch. Denn der erste Angriff und Torschuss in der 1. Minute brachte auch das 1:0 für den Gastgeber. Trotzdem erspielte sich unser

Auf einer Länge von ca. 160 m würden die 6-stöckigen Häuser, aneinandergereiht, wie eine Abriegelung wirken. Das masslose Projekt – zwischen dem Dorfzentrum mit seinen relativ kleinen Häusern und der Schulhausanlage Vogtsrain – ist in seinen Proportionen ohne Gestaltungswille zur Umgebung.

Da 6 Stockwerke statt 3 Etagen geplant sind, werden auch die Schulkinder vom Schulhausplatz aus an eine Häuserfront blicken. Die Sicht zur Kirche und ins Grüne wird verschwinden, wie es auf der Abbildung zu erkennen ist. Müssen wir uns da noch wundern, wenn unsere Jugend auf die Strasse geht mit der Devise «Kampf dem Beton»?

Wem die Erhaltung bzw. die Neugestaltung der Högger Kernzone am Herzen liegt, muss dieses Bauvorhaben als unpassend ablehnen.

Was sagt unser Quartierverein dazu? Soll eine weitere städtebauliche Missgestaltung im Quartier geduldet werden wie beispielsweise das umstrittene Hallenbad vor dem Schulhaus Bläsi? (Am Rande bemerkt: Die weil zerfällt das früher so beliebte und reges besuchte Waldbad auf der Waid mehr und mehr.) Die Högger würden, so glaube ich, die Ablehnung der überdimensionalen Arealüberbauung durch den Quartierverein sicher begrüssen.

Team einige gute Torchancen, welche man nach einer halben Stunde Spielzeit zum Ausgleich verwertete. Mit einem Kopfball, über den zu weit nach vorn postierten Torwart hinweg, konnte Roman Bürke sich als Torschütze feiern lassen. Aber der Jubel dauerte nur 2 Minuten. Beim nächsten Gegenangriff wurde der 1-Tore-Abstand wieder hergestellt, welcher zugleich der Endstand war. Nach der Pause spielte unsere Elf einige gute Chancen heraus. Diese wurden aber teilweise kläglich vergeben, oder es fehlte das Glück dazu. So z. B. beim Lattenschuss unseres Torschützen, knapp eine Viertelstunde vor Spielschluss. Dank einiger guter Einzelspieler ist der Sieg der Gastgeber aber nicht unverdient. Erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass der Gegner eine Stunde lang nur mit 10 Spielern auskommen musste.

H. Sch.

Junioren

SV Högg Inter A – FC Breitenbach Inter A 1:1

SV Högg B1 – FC Rüti B 1:1

Nur eine ungenügende Chancenauswertung der Högger verhinderte einen weiteren Sieg. In einem schnellen und kampfbetonten Spiel waren die Högger näher am Zweipunktegewinn als der Gegner.

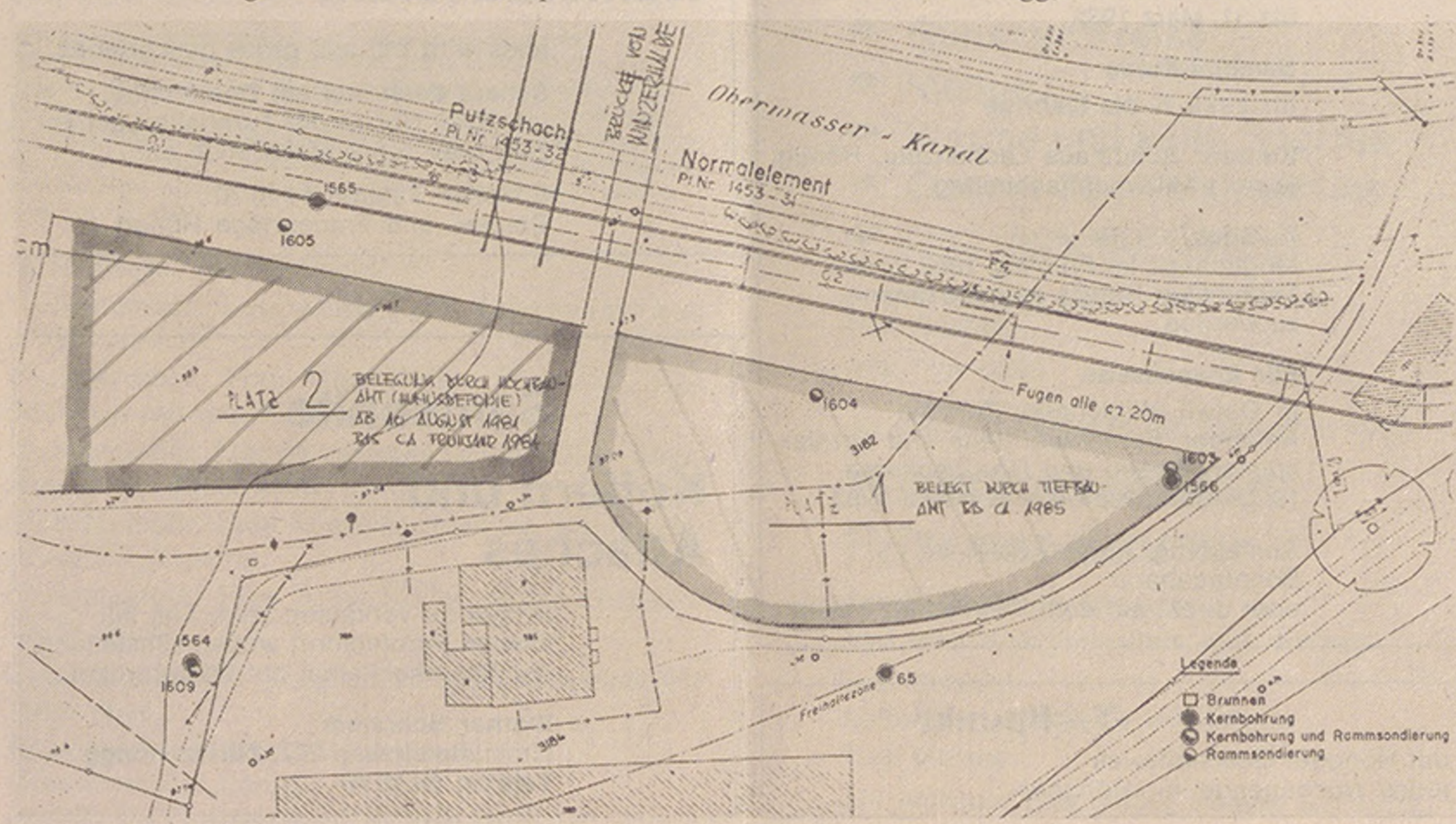
SV Högg B2 – FC Dielsdorf B 3:6

Quartierverein Högg

Humusdeponie auf der Werdinsel

Wie aus der Presse zu entnehmen war, wird momentan eine Studie betrieben, wie die Werdinsel in Zukunft gestaltet werden könnte. Verschiedene Gruppen haben ihre Ansprüche gestellt. Was schlussendlich als Projekt herauskommt, werden wir später sehen.

Heute möchten wir die Bevölkerung dahin orientieren, dass vorübergehend eine Humusdeponie erstellt



SV Högg C1 – FC Pfäffikon C1 4:3

In einem nervösen und zerhackten Spiel schossen die Högger gleich zu Beginn das Führungstor. Alle übrigen Treffer wurden nach dem Pausentee erzielt, wobei die Pfäffiker kurz vor Schluss zu einer gefährlichen Aufholjagd starteten.

SV Högg D1 – FC Dübendorf 5:1 (1:0)

Högg gewann diese Partie verdient, weil es in der zweiten Halbzeit die überlegene Mannschaft war. Der deutliche Högger Sieg widerspiegelte allerdings das Stärkeverhältnis beider Teams zu einseitig.

SV Högg D2 – FC Pfäffikon D2 2:4

SV Högg E1 – FC Birmensdorf E1 4:2

Bei schönem Wetter mit vielen Zuschauern konnten die Högger ihren dritten Saisonsieg auf ihr Konto gutschreiben lassen.

Senioren

Meisterschaftsspiele vom Samstag, 12. September 1981

Högg Senioren 1 – Veltheim Senioren 1 3:3 (1:0)

Man war gespannt was der Gegner Veltheim auf dem Höggerberg bieten würde. Das Spiel entwickelte sich eher zum Vorteil unserer Equipe, welche versuchte das Heft in die Hand zu nehmen um Chancen herauszuarbeiten. Schon bald konnte W. Knoll eine schöne Aktion zur beruhigenden Führung abschliessen. Die Veltheimer waren jedoch damit nicht einverstanden und verstärkten ihre Angriffe, spielten mit Einsatz und gesunder Härte. Ein Nachlassen in der Konzentration in unserer Hintermannschaft (2. Hälfte) und schon hiess das Resultat 1:2. Unsere Högger waren wieder wachgerüttelt und W. Nyffenegger drückte den Ball zum Ausgleich ins Netz. Doch bald wieder ein Angriff auf unser Tor, das alte Bild und 2:3. Zum Glück bewahrte P. Meier ruhig Blut, denn routiniert verwertete er eine Steilvorlage zum 3:3. Dieses Spiel hätten wir gewinnen müssen. Dem Gegner hat man es zu leicht gemacht.

Högg Veteranen 2 – SC Zug Veteranen 3:3 (2:2)

Dass die Zuger sehr stark sind wussten wir von früheren Spielen. Die ersten drei Meisterschaftsspiele hatten sie hoch gewonnen. Wir versuchten uns nicht abschlagen zu lassen und das Spiel offen zu gestalten. Die schnellen Leute im Sturm der Zuger machten uns schwer zu schaffen. Zwei Gegenangriffe schloss A. Schneider erfolgreich ab und wir führten 2:0. Die Nr. 11 des Gegners war kaum zu halten und als bester Mann für das 2:2 verantwortlich. Nach der Pause musste der gute Charly nur noch ein Mal ins Netz greifen und wir führten das Spiel mit sauberen Aktionen offensiv. Das verdiente 3:3 gelang unserem R. Müller und sicherte uns einen Punkt den wir sicher nicht gestohlen haben.

Henry

TV Högg Handball

Meisterschaft 4. Liga

HC Bülach – TV Högg 2 10:5 (6:3)

Aufstellung: Beglinger; Bindi, Memmishofer (1), Tanner, Lorenzi; Meyer, Koller (3), Zahnd (1), Martin, Siegrist; Zimmermann (Coach). Schiedsrichter: Herr Baltensperger (Kloten). Strafen: 2 mal 2 Minuten gegen HC Bülach. Bemerkungen: TVH ohne Brandenburger, H. R. Trachsel, F. Trachsel, N. Huggenberger, R. Huggenberger und Penneveyre. Martin verschießt Siebenmeter.

(dm) Ohne diverse Stammspieler musste der TV Högg zum ersten Meisterschaftsspiel nach Bülach reisen. Wie hoch die Trauben hingen, merkten die Spieler bereits in den ersten Minuten. Die Bülacher begannen druckvoll und brachten die Högger Ver-

wird, wie man es aus untenstehender Skizze ersehen kann. Auf dem bezeichneten Platz 2 wird der Humus bis ca. Frühjahr 1984 gelagert, welcher aus dem Gelände «Sydefädli» stammt, wo die grosse, vom Zürchervolk bewilligte Überbauung begonnen hat. Gleichzeitig ist zu erwähnen, dass Platz 1 der Skizze bis ca. 1985 durch das Tiefbauamt belegt wurde. Beide Plätze stören deshalb eine zukünftige Gestaltung der Werdinsel nicht.

Gerne werden wir die Anwohner von Högg bei späterer Gelegenheit weiter orientieren.

Quartierverein Högg, Der Vorstand

SALON

ZENTRUM

HÖGG

Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

teidigung in arge Nöte. Zusätzlich wirkte sich aus, dass die eingebauten B-Junioren Tanner und Zahnd, die ihre Sache im Übrigen sehr gut machten, ein für sie ungewohntes Verteidigungssystem spielen mussten. Im Angriff fehlte den Akteuren der Überraschungsmoment. Wohl wurde zum Teil hübsch kombiniert, doch fehlte der letzte Biss. Zudem hatten die Bülacher in ihrem Torhüter eine wertvolle Stütze, der die Weinroten beinahe verzweifeln liess. Schenswert der Treffer von Kreisläufer Zahnd, der einen Abpraller abfang und mit einer akrobatischen Einlage den gegnerischen Hüter überlistete. Nach dem Wechsel versuchte die Mannschaft, noch einmal an die Bülacher heranzukommen. Die Gastgeber liessen sich aber nicht erwischen und vergrösserten ihren Vorsprung auf 8:3. Damit war der Match entschieden. Nur dank nachlassender Konzentration beim Gegner wurde es den Höggern ermöglicht, wenigstens in der Schlussphase noch zwei Tore unterzubringen.

Auf Högger Seite verdienten sich Hüter Beglinger und Koller die besten Noten. Dies vermochte aber nicht darüber hinwegzutäuschen, dass die 2. Mannschaft eklatante Konditionsschwächen aufwies. Kein Wunder, wenn man weiss, wie ungern die Spieler trainieren.

Bereits am 19. September steht die nächste Partie auf dem Programm. Ein Punktgewinn gegen den HC Schwamendingen wäre bereits ein kleines Wunder (Spielbeginn 14.45 Uhr Turphalle Stettbach).

Männerriege des TV Högg

Faustball

Mit dem Besuch von zwei Turnieren bereiteten sich die Faustballer auf den Schlusspieltag der Meisterschaft 1981 vor. Nun liegt das Saisonende vor uns und die Hallenspiele rücken näher.

Turnier in Töss

Bei herrlichem Spätsommerwetter nahmen Spieler der zweiten Mannschaft erstmals an diesem Turnier teil. In der Kategorie B belegten wir schlussendlich den 15. Rang von 23 teilnehmenden Mannschaften.

Turnier in Dietikon

Ebenfalls bei bestem Wetter nahm die 1. Mannschaft (verstärkt mit Spielern der 2. Mannschaft) in Dietikon Aufstellung. Diese Spieler erreichten dank vorbildlichem Einsatz und guter Kameradschaft den 6. Schlussrang und durften aus den Händen der Organisatoren einen Salami entgegennehmen. «En Gue-te».

Schlusspieltag Meisterschaft 3. und 4. Liga im Embrach

Eine dichte, durchgehende Nebeldecke, eine bissige Biese und nasser Rasen bildeten den Rahmen für die drei Vormittagsspiele. Trotz gutem Einsatz gingen alle Spiele verloren und das grosse Zittern über Abstieg oder Verbleib in der 4. Liga kam über die Mannschaft.

Mit den ersten Sonnenstrahlen und der damit verbundenen Wärme kam eine unverständliche Müdigkeit auf und die zwei weiteren Spiele wurden ebenfalls verloren. Erst das letzte Spiel konnte mit Ach und Krach mit zwei Gutpunkten gewonnen werden und der Ligaerhalt gesichert werden.

Am Sonntag, bei gleichen äusseren Bedingungen trat dann die erste Mannschaft an. Sie hatten noch vier Spiele auszutragen, zwei davon wurden gewonnen. Diese Mannschaft hatte den Ligaerhalt schon früher gesichert, sodass sie relativ frei spielen konnte. Diese Mannschaft erreichte den guten 7. Schlussrang, wozu wir herzlich gratulieren.

Im Oktober werden wir dann noch das Züspa-Turnier besuchen und dann das Training in der Halle aufnehmen.

Dies ist der Zeitpunkt, um neue Spieler in die Mannschaft zu integrieren. Hätten Sie keine Lust?

Wir trainieren jeweils am Donnerstagabend ab 18.45 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Obwohl wir Faustballer der Männerriege angeschlossen sind, suchen wir noch jüngere Mitspieler. Nur junge Mannschaften haben heute die Möglichkeit in den oberen Ligen zu spielen.

(gm)

Schweiz. Sport- und Leichtathletiklager Ovronnaz/VS

(pd) Schweiz. Sport- und Leichtathletik-Lager im Wallis. Die Schweizer Jugend erhält auch dieses Jahr die Gelegenheit an dem vom Zürcher Leichtathletik-Verband organisierten polysportiven Lager in Ovronnaz/VS teilzunehmen.

Vom 11. bis 17. Oktober 1981 werden wiederum Trainer, Spitzenathleten und ein Sportlehrer für fachkundigen Unterricht in Leichtathletik, Basket-, Hand-, Volley- und Fussball sowie Unihockey besorgt sein. Sowohl Anfänger wie Fortgeschrittene (auch ohne Vereinszugehörigkeit) im Alter von 14 bis 20 Jahren (J + S) und Athleten/innen über 20 Jahre sind teilnahmeberechtigt.

Weitere Informationen erteilt: Chef Nachwuchs ZLV, Rolf Wiedmer, Birchstrasse 261, 8052 Zürich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 20. September 1981.
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. H. H. Brunner, Abendmahlsfeier — Kinderhort Kollekte: Bettagskollekte des Kirchenrates
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg
Jugendgottesdienste
9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Abendgottesdienst:
20.00 im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist Oekumenischer Bettagsgottesdienst Pfr. K. Stokar und ein kath. Pfarrer
Sonntagsschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.30 im Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 21. September 1981
17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktags-Kindergottesdienst
Mittwoch, 23. September 1981
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg» Sonnegg-Treff, Café für jung und alt.
Donnerstag, 24. September 1981
20.00 Massenmedien — Chance und Gefahr. Oekumenische Bildungsreihe «Die Macht der Medien und der Abstellknopf», im kath. Pfarreizentrum
Freitag, 25. September 1981
12.00 Mittagstisch für Ältere im «Sonnegg»

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 20. September 1981
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Schröder, Feier des Abendmahls, Mitwirkung von Edgar Vogler, Horn
Bettagskollekte für das «Schlupfhuus» Zürich; für die Stiftung Sta. Catarina, Toscana, Italien; für das Projekt «Buurehmet», Buchenegg.
Kein Jugendgottesdienst
Jugendabendgottesdienst am Samstag um 18 Uhr
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 23. September 1981
Sportartikelbörse im kath. Pfarreisaal
Verkauf: 9—11 Uhr und 14—19 Uhr

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 20. September 1981
8.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin
Freitag, 25. September 1981
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 20. September 1981
9.30 Predigt und Abendmahl, P. Handschin

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 19. September 1981
8.00 Legat Anita Wehrli-De Grandi
17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
18.00 Hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 20. September 1981
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Amt mit Predigt
Missa pro Patria von J. B. Hilber
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer für die Inländische Mission
20.00 Oekumenischer Gottesdienst
Montag, 21. September 1981
9.00 Legat Carlo De Grandi-Hübscher
Dienstag, 22. September 1981
19.30 Legat E. und E. Hummel-Lang
Donnerstag, 24. September 1981
9.00 Legat Blum-Glaus

Unsere Veranstaltungen
Montag, 21. September 1981
14.30 Im Rahmen der Veranstaltungen 60+ spricht P. Aemilian Lügstenmann, Afrikamissionar, über Hilfsmöglichkeiten an Aussätzigen, Kranken und Müttern mit Kleinkindern.
Donnerstag, 24. September 1981
20.00 Dritter Abend in der oekumenischen Bildungsreihe «Massenmedien — Chance und Gefahr». Diese Veranstaltung findet im Zentrum Heiliggeist statt.

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Samstag, 26. September 1981, 19.00 Uhr, «Krähhahnen», im Restaurant «Neue Waid».

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Wir pflegen ausser Klassischer Musik auch traditionelles Liedergut und nehmen durch unsere Darbietungen regen Anteil am Gemeindeleben.

Haben Sie Freude am Singen, so kommen Sie doch, es wäre schade, wenn gerade Ihre Stimme brachliegen würde. Unverbindlicher Probebesuch jederzeit möglich. Proben: Donnerstag, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Gesangsproben und fröhliches Zusammensein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Neue Sänger und Schnupper-Besuche jederzeit möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Musikverein «Eintracht» Höngg

19. September 1981, 16.00 Uhr, Bettagskonzert im Krankenhaus Bombach und in der Alterssiedlung Bombach

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer, Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Quartiergruppe Höngg

Gruppen-Höck
Mittwoch, 16. September, 20 Uhr im Haus «Sonnegg» bei der ref. Kirche Höngg (Parterre). Höcks jeden zweiten Mittwoch, das heisst alle 14 Tage, am Mittwoch.

Helfer an unseren Sammlungen und Teilnehmer an unseren Höcks sind jederzeit herzlich willkommen.

Ihre Quartiergruppe Höngg

Samariterverein Höngg

Arbeitsübung, Leitung Stadtpolizei, Montag, 28. September 1981, 20.00 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, «Zwinglistube»
Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag/Sonntag, 19./20. September 1981, Klausen-Tour. Abfahrt: 19. September, 13 Uhr Hafendamm Enge (Kiosk). Uebernachten im Hotel Bahnhof in Linthal.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg

<i>Aktivsektion</i> Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain	20.15—22.00 Uhr
<i>Männerriege</i> Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00 Uhr
<i>Veteranen</i> Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	19.00—20.00 Uhr
<i>Jugendriege</i> Dienstag Turnhalle Vogtsrain	18.00—20.00 Uhr
<i>Neueintretende herzlich willkommen.</i>	

TV Höngg

Damen- und Frauenriege

<i>Montag</i> <i>Schulhaus Lachenzelg</i> Frauenriege	19.00—22.00 Uhr
<i>Dienstag</i> <i>Schulhaus Imbisbühl</i> Mädchenriege I Mädchenriege II Volleyball	18.00—19.00 Uhr 19.00—20.00 Uhr 20.00—22.00 Uhr
<i>Mittwoch</i> <i>Schulhaus Lachenzelg</i> Damenriege I	19.30—21.30 Uhr
<i>Donnerstag</i> <i>Schulhaus Lachenzelg</i> Mädchenriege III Damenriege II	19.00—20.00 Uhr 20.00—22.00 Uhr

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Samstag, 19. September Bergwanderung im Bündnerland!
Wir fahren nach Chur, von dort per Seilbahn bis Brambrüesch. Dort beginnt die etwa 4 1/2stündige Wanderung über den Dreibündenstein bis nach Feldis. In Feldis besteigen wir die Seilbahn nach Rhäzüns, von wo uns die Rhätische Bahn wieder nach Chur zurückbringt. Gute Wanderschuhe und Regenschutz sind sehr zu empfehlen. Verpflegung aus dem Rucksack. Besammlung: 9.00 Uhr auf dem Parkplatz bei der Talstation der Seilbahn Chur — Brambrüesch. Anmeldung bei Fam. Steiner, Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstopotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Tel. 242 88 10.
Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Telefon 35 44 40.
Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55.
Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 311 53 33
Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 42 31 10.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrstrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

In Kürze

So. 20. Sept. Tintefisch geöffnet ab 14 Uhr
Mi. 23. Sept. «Hinderem Mond u vorem Mond»
Di. 29. Sept. Frauenstammtisch
Sa. 26. Sept. Kinderflohmarkt

Veranstaltungen

Puppentheaterfestival «Hinderem Mond u vorem Mond»
Puppenbühne Vreni Saurer
Mittwoch, 23. September, 15.00 Uhr.
Vreni Saurer betrachtet das Puppenspiel als ein vorzügliches Mittel, Märcheninhalte in bildhafter und lebendiger Gestaltung an die Kinder heranzubringen. Damit bietet sich auch die Möglichkeit, in künstlerischer Weise die Erlebniskraft der Kinder zu aktivieren.
Sämtliche Vorstellungen finden im Saal des Gemeinschaftszentrums statt. Eintritt: Erwachsene Fr. 4.—, Kinder Fr. 3.—.

Erläb dys Quartier

Zäme choche — zäme ässe
Die Grillstelle sowie Kücheneinrichtungen des Kafi Tintefisch stehen Ihnen zur Verfügung. Das bereits traditionelle «Zäme choche — zäme ässe» findet jeweils am Donnerstagabend ab 17 Uhr statt. Doch auch an andern Abenden besteht die Möglichkeit, spontan ein Nachlessen mit Gleichgesinnten zu organisieren.

Sonntagsöffnung des «Kafi Tintefisch»
Das Quartier schätzt diese Neuerung und hat in den vergangenen zwei Monaten rege davon Gebrauch gemacht.
20. September, 14.00—18.00 Uhr
Jugendliche des Gemeinschaftszentrums
27. September ?
Freiwillige gesucht

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.
Ab 22. September Ferien. Wiederbeginn, Dienstag, 6. Oktober.

Kurse

Nach den Herbstferien
(zweite Hälfte Oktober) beginnen wieder die beliebten Semesterkurse. Die nachfolgende Übersicht ermöglicht es Ihnen, sich bereits heute eine Teilnahme zu überlegen. Weitere Angaben folgen im Oktoberprogramm.

Rhythmik/Gymnastik

Donnerstagmorgen: Kurse für Frauen
Freitagnachmittag: Kurse für Kleinkinder, Kindergartenalter, jüngere und ältere Schüler.

Kindermalatelier

Mittwochnachmittag

Beatrice Huber

eidg. dipl. Damenschneiderin

Ich fertige Ihnen gerne aus exklusiven Stoffen individuelle Massarbeiten an. Kleider, Tailleurs, Mäntel.

Gsteigstrasse 48, Telefon 56 33 75

Auf Frühjahr 1982

Drogistenlehrstelle

zu vergeben.

Interessenten mit Sekundarschulbildung erteilen wir gerne Auskunft über den Beruf des Drogisten.

Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162
8049 Zürich, Telefon 56 63 97

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

Günstige Tenniskurse

erteilt dipl. Tennislehrer STV

für **Junioren/Juniorinnen**

1. Kurs vom 21. Oktober 1981 bis 6. Januar 1982
2. Kurs vom 13. Januar bis 31. März 1982

Bambini-Kurse

für zirka 7- bis 8jährige

Kursort: Schulhaus Lachenzelg, Höngg, jeweils Mittwochnachmittag

Kursgeld: Fr. 94.—
Möglichkeit im Frühling 1982 in den Tennisclub Höngg aufgenommen zu werden.

Für Erwachsene

in Oetwil, Wipkingen, Zollikon
Anfänger, Fortgeschrittene und Turnierspieler, Einzel- und Gruppenkurse.
19. Oktober 1981 bis 31. März 1982

Anmeldung Telefon 33 45 42
Sonntagabend
oder direkt auf dem Tennisplatz Höngg

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

Hallo Teenager und sonst jung gebliebene!

Bei uns kann man auf gesunde Art die Freizeit verbringen. Unsere Damenriege II braucht dringend neue Kameradinnen.

Fitness – Gymnastik – Leichtathletik – Kameradschaft

alles wird bei uns gross geschrieben.
Schaut doch mal am Donnerstag, um 20.00 Uhr in die Turnhalle Lachenzelg oder ruft einfach mich an:
E. Seiler, Telefon 44 16 70
Damen- und Frauenriege Höngg

Samsonite

Koffern und Attachés

billiger zu verkaufen (zum Teil mit kleinen Farbfehlern) wegen Umstellung der Räumlichkeiten auf Winterartikel.

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247, Zürich-Höngg
Telefon 56 35 70

Höhere Zinssätze auf SKA-Kassen-Obligationen

Die Zinssätze der Kassen-Obligationen der Schweizerischen Kreditanstalt betragen neu:

6¾ %	Laufzeit 3—4 Jahre
6½ %	Laufzeit 5—6 Jahre
6¼ %	Laufzeit 7—8 Jahre



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2
Telefon 01/56 16 60

Weil nun die politische Macht, nämlich die Bevölkerung Zürichs, diese Parkhäuser ablehnt, versucht die ökonomische Macht, diese unter Ausschaltung des Volkswillens durch private Trägerschaften trotzdem zu bauen. Mit einem Ja zur Volksinitiative «Parkhäuser vor's Volk» können wir diese undemokratischen Machenschaften verhindern.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»



zum Beispiel
Kalbsleber Venetienne mit Polenta
Nasi Goreng
Mit höflicher Empfehlung **Familie C. De Prà**

und neu Abflughalle Terminal A.



Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
Zürich-Höngg
Bushaltestelle Rütihof

Wir feiern unser

Herbstfest

am Sonntag, den 27. September 1981
(bei jeder Witterung)

Von 13.00 Uhr an wird unter anderem folgendes angeboten:

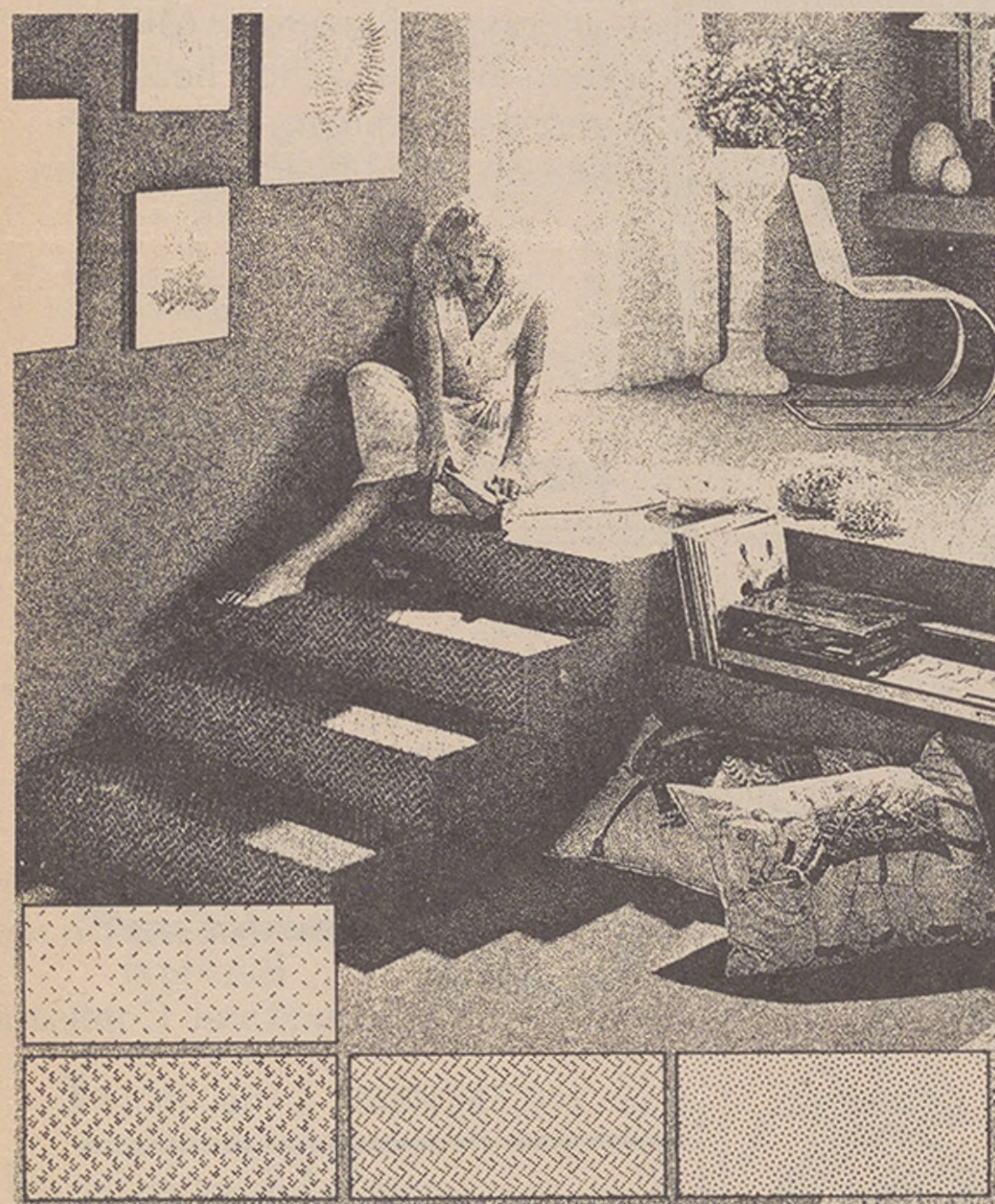
- Spielparcour
- Chasperli-Theater
- Flohmarkt
- Grillstand
- Cafeteria und Festwirtschaft
- heisse Discoklänge
- Originalduo mit gemischtem Musikprogramm

Auf Ihren Besuch freuen sich
Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter

HASSLER

JULIETTE -

die kreative Teppich-Idee.



Mit den 7 Mustern von JULIETTE können Sie Böden, Wände, Säulen und Treppen frei kombinieren. Und alles passt. Und das in Grau, in Azur, in Sand, in Braun, in Ziegel, in Reseda, in Schilf.

Nylon-Velours, 400 cm breit.
Preis per m²: uni Fr. 54.-/
gemustert Fr. 59.50.

Aus Freude am Wohnen
HASSLER
• fachmännische Beratung + Service • vorteilhafte Preise
• ausgesuchte Exklusivitäten • einzigartige Auswahl

In Zürich:
Hans Hassler AG
Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
Telefon 01-54 18 72
Vorhänge, Teppiche,
Boden- und Wandbeläge, Fertigparkett

Rover
vom Spezialisten.

Rover 2600	Automat	78	rot	73 200 km
Rover 2600	Automat	79	gold	53 700 km
Rover 2600	Automat	79	silber	36 200 km
Rover 3500	Automat	77	gold	58 900 km
Rover 3500	Automat	78	weiss	70 400 km
Rover 3500	5-Gang	79	braun	38 800 km
Rover 3500	Automat	79	weiss	43 800 km
Land-Rover	109	77	grün	40 500 km
Range Rover	DL	77	grün	87 100 km
Range Rover	DL	77	silber	49 000 km
Range Rover	DL	79	weiss	17 200 km

Grosse Auswahl an Neuwagen Rover 2600, 2600S, 3500 und Van den Plas.
Neu! Range Rover Vogue

SUPERANGEBOT

Sie zahlen bei uns höchstens
Fr. 19 900.—
für einen fabrikneuen Rover 2600 mit Automat.

Emil Frey AG, Zürich

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

Das vielseitige Autohaus

Fernseh-Reparaturen

aller Marken mit 2 Jahren Garantie

Tel. 01-62 25 00

TELEWATT AG

Badenerstrasse 698 8048 ZÜRICH
Seit 6 Jahren bekannt für günstige

Preise und besten Service

Aus dem besten
Badeferien-Angebot,
das wir je hatten...

Kuoni
Fantastica.
ab 395.-

(Minimalangebot Mallorca, 1 Woche inkl. Flug und Unterkunft).
Fantastisch preisgünstige Badeferien auf Mallorca und Gran Canaria, Rhodos und Kreta...

Oder machen Sie gerne Clubferien? Dann neu im Robinson Club. Oder Aktivferien? Wir bieten am meisten.
Badeferien mit uns führen in 8 Länder am Mittelmeer und am Atlantik: Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Zypern, Jugoslawien, Tunesien, Marokko.

Und neu für Sie entdeckt: Kalabrien, Sizilien, Chalkidiki.
Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist fantastisch!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog: Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug. Ferne Kontinente, Amerika, City-Flüge/Feiertagsreisen, Adventure Tours, Italia 365, Tessin heiler, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club Méditerranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum

Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

Junger Mann mit BMW

Wenn Sie einen nicht mehr ganz taufischen BMW erworben haben: Bei der TITAN AG werden Sie fachmännisch beraten, welche Teile für Ihr Fahrzeug die richtigen sind. Bitte überzeugen Sie sich.

TITAN

Ersatzteillager
Badenerstrasse 527
(vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich
Telefon 01-54 32 88
☐ vorhanden



Zu vermieten/verkaufen

37 m² Lagerraum

Ferdinand Hodler-Strasse, nächst Zentrum Höngg. Zufahrt mit Kleintransportern möglich.
Mietzins: Fr. 70.-/m² oder Fr. 40 000.—

Telefon 251 08 34

Spettfrau

gesucht von älterem Ehepaar, 3 bis 4 Stunden pro Woche.

Eschergutweg 4, Zürich-Höngg
Telefon 42 67 63

Restaurant Limmatberg
Wiedereröffnung

Donnerstag, 24. September 1981, ab 17 Uhr.

Als neues Wirtespaar begrüßen wir Sie alle recht herzlich.
Am Eröffnungsabend erwarten Sie eine Überraschung und einige fröhliche Stunden mit Musik.
Es würde uns freuen, auch Sie weiterhin als unsere Gäste willkommen zu heissen.

Mit freundlichen Grüßen
Hildegard Tanner
Peter Reimann

SUNSHINE

FITNESS CENTER

Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

☎ 560 111

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Das Mittel, die Autolawine in den Griff zu bekommen:

Am 26./27. September

JA

zur Initiative
"Parkhäuser vors Volk"*

Unabhängiges Komitee "Parkhäuser vors Volk"
VCS, Sektion Zürich

*Volksinitiative über die Mitwirkung des Volkes bei der Bewilligung von Parkhäusern

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann

Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent